

Sehens- und lebenswertes Erkner





Grüßwort des Bürgermeisters Jochen Kirsch

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Gäste,

ich möchte Sie herzlich einladen in unserer aktuellen Imagebroschüre zu blättern und zu lesen. Dabei werden Sie sicher feststellen, dass wir nicht nur eine kleine charmante Stadt am Rand der Metropole Berlin sind, sondern auch eine sehr facettenreiche Stadt. Große Künstler haben hier zeitweilig gelebt und gearbeitet und Wissenschaftler Bedeutendes erfunden.

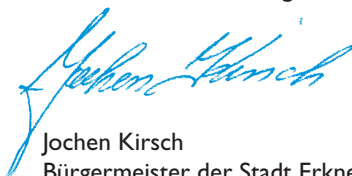
Schon immer waren die Bürger bei der Gestaltung des städtischen Lebens aktiv – in den Vereinen, in den Kirchen, in der Feuerwehr, in der Stadtverordnetenversammlung und in den verschiedenen Bürgerinitiativen.

Viele der städtischen Akteure melden sich in diesem Heft zu Wort.

Handel und Wohnen, Industrie und Gewerbe, Kunst und Wissenschaft, Sport und Geselligkeit sowie Lebensräume für alle Generationen prägen das Bild unserer jungen Stadt, die im Jahr 2013 zum Jubiläumsfest einlädt. Vor 15 Jahren hat Erkner das Stadtrecht erhalten und seit einigen Monaten darf sie den Zusatznamen Gerhart-Hauptmann-Stadt führen. Darüber freuen wir uns und sind stolz.

Vor allem aber wollen wir eine Stadt sein in der sich die Bürger wohlfühlen, denn in eine solche Stadt kommen auch die Gäste gern.

Interessante Entdeckungen wünscht Ihnen


Jochen Kirsch
Bürgermeister der Stadt Erkner





Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bürgermeisters Jochen Kirsch	UI
Impressum	2
Streifzüge durch die Geschichte	3
Partnerschaft zwischen der Gemeinde Gołuchów und der Stadt Erkner	7
Maulbeerbaum im Wappen	7
Gerhart-Hauptmann-Stadt Erkner – ein Porträt	8
Sehenswertes Erkner	9
Kultur	9
Gerhart-Hauptmann-Museum	9
Erkners Heimatverein und das Heimatmuseum	10
Kultur im Rathaus	12
„In Erkner stimmt die Chemie“	13
Evangelische Genezareth-Kirche	14
Katholische Pfarrgemeinde	14

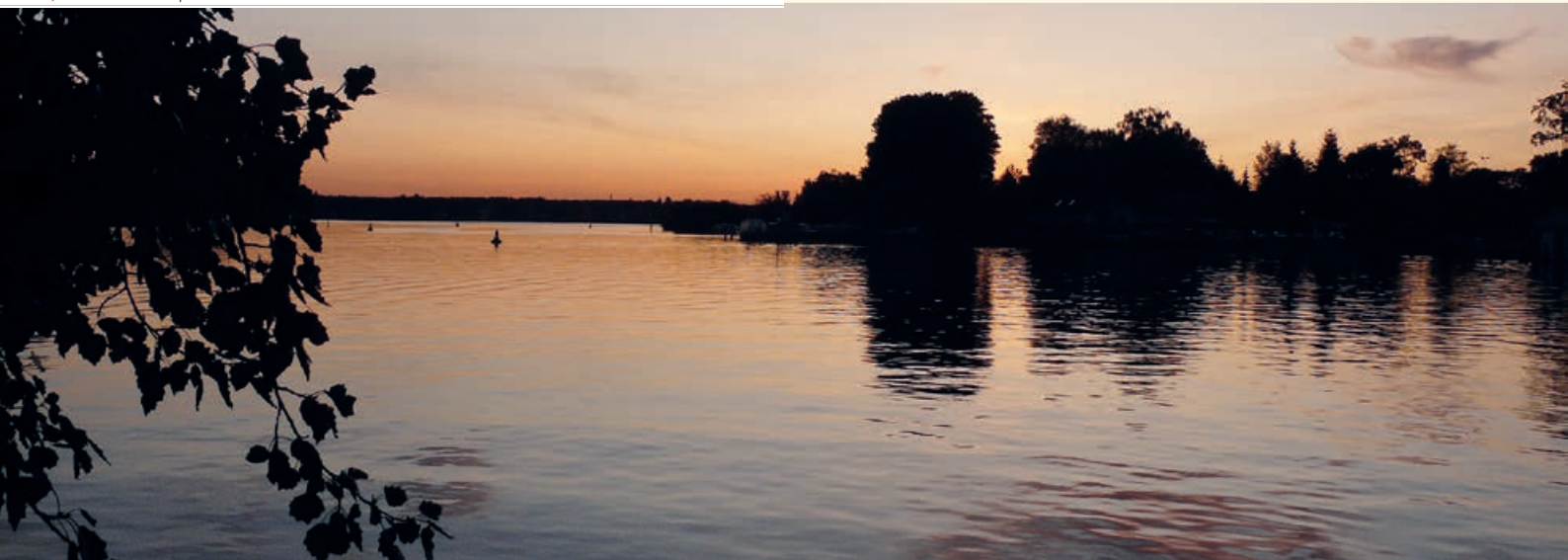
Fortsetzung auf Seite 2

Ihr Fachbetrieb für:

- haustechnische Anlagen
- alternative Energien
- Photovoltaik
- Tief- & Rohrleitungsbau

Mitglied der
Innung Sanitär,
Heizungs- und
Klimatechnik
Oder-Spree

Heizung und Sanitär Woltersdorf e. G. · August-Bebel-Str. 17 · 15569 Woltersdorf
Tel.: 03362 / 58 16-0 · Fax: 03362 / 58 16-66 · Web: www.hsweg.de · E-Mail: info@hsweg.de



Häusliche Krankenpflege

Pro Vital - Erkner
 Friedrichstr. 3 • 15537 Erkner
 Tel: 03362 / 888470
 Fax: 03362 / 888475
www.provital-erkner.de
 Inh. Noris Bergeler
 24h erreichbar

Inhaltsverzeichnis

Natur und Freizeit	15
Von Waldgeistern und Kräuterhexen	15
Per Zweirad ins Grüne	15
Leichte Brise aus Nordost	16
Sportzentrum Erkner	17
Kinderbauernhof Erkner	18
Weitere Angebote	18
Tourismus-Infopunkte	19
Lebenswertes Erkner	20
Wirtschaft und Arbeit	20
Mittelstandsvereinigung Erkner e.V.	22
Bildung, Soziales und Wohnen	23
Bildungszentrum	28
Leibniz-Institut	U3

U = Umschlagseite

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Stadt Erkner. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Stadt Erkner entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Fotos: Stadt Erkner
 Bildungszentrum Erkner e.V.

Druck: Wicher Druck • Otto-Dix-Straße 1 • 07548 Gera

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB

Stadtarchiv, Herr Retzlaff
 Ingeborg Baldermann, Helge Martini: Seite 12
 Chemiefreunde Erkner e.V.
 Katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius Erkner
 Genezareth-Kirchengemeinde Erkner
 Katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius Erkner
 Verein Tiere für Euch e. V.
 Mittelstandsvereinigung Erkner e. V.
 Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)

mediaprint infoverlag gmbh

Lechstraße 2 • D-86415 Mering
 Tel. +49 (0) 8233 384-0
 Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.total-lokal.de

15537050 / 3. Auflage / 2013


mediaprint
 infoverlag





Alter Bahnhof Erkner vor 1899

Als Erkner Erkner wurde – Unsere Stadt vor 125 Jahren

Leider wissen wir heute nicht, wie die rund 2.300 Erkneraner vor 125 Jahren reagierten, als im königlichen Amtsblatt vom 22. März 1889 vermeldet wurde: „Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchsten Erlasses zu genehmigen geruht“, dass der „Rüdersdorfer Heidedistrikt I“ fortan den Namen „Erkner“ tragen solle. Schließlich geruhte er lediglich zu genehmigen, was ohnehin wahrscheinlich jeder sagte.

Ähnlich fremd wie der alte Name würde uns heute sicher unser Erkner vorkommen, denn nur wenig ist aus dieser Zeit geblieben. Versuchen wir trotzdem eine Wanderung. Am deutlichsten erkennen wir noch das Straßenraster, denn zumindest im Zentrum waren die meisten Straßen bereits angelegt und trugen seit 1888 sogar Namen, ihre Breiten und die Fluchtlinien der Häuser waren festgelegt.

Beginnen wir unsere kleine Wanderung am Bahnhof der 1841 eröffneten Eisenbahn Berlin – Frankfurt. Erst seit 1884 gehörte diese Region nördlich des Flakenfließes zur Gemeinde. Zwar stand der Bahnhof damals auch an den Gleisen, aber es gab nur die beiden Ferngleise, die auch von den Vorortzügen zwischen Berlin und Erkner genutzt wurden. An eine Gleisunterführung war noch 20 Jahre nicht zu denken. Der Vorplatz mit Gartenrestaurant und Wasserturm lag wie das alte zweistöckige Bahnhofsgebäude auf der selben Höhe wie die gegenüberliegende Direktorenvilla der Theerproductenfabrik des Julius Rütgers, wahrscheinlich ein Teil des heutigen weißen Verwaltungsgebäudes. Dahinter bis zum Wasser und auf dem Gelände der Stadthalle erstreckte sich das „Teerwerk“ mit dutzenden Tanks, Retorten und was sonst zur Verwertung des Abfalls Berliner Gasanstalten gebraucht wurde. Denn nichts anderes war der Steinkohlenteer, der auf Kähnen antransportiert und hier

in seine chemischen Bestandteile zerlegt wurde – Grundstoffe für viele Firmen der Region, wie Agfa, Schering, Kahlbaum oder Rütgers selbst, der damit hölzerne Eisenbahnschwellen tränkte, um sie vor Fäulnis und Schädlingen zu schützen. Eine Fabrik, die nachhaltig Erkners Luft und Steueraufkommen beeinflusste!

Vom Bahnhof führte in Richtung der heutigen Treppe zum Busbahnhof der sogenannte Dampferweg ans Flakenfließ. Etwa dort, wo jetzt der Flakensteg an Land liegt, waren Anlegestellen für Dampfer und Boote, die im Sommer oft tausende „Sommerfrischler“ aus Berlin nutzten. Ein Stück am Ufer entlang Richtung Flakensee standen die Märkischen Eiswerke, die im Winter auf dem See das Eis „ernteten“, mit dem sie im Sommer insbesondere Wirte, Brauereien und Fleischer stangenweise belieferten. Auf dem gegenüberliegenden Ufer lag die Reihe, eine Siedlung, in der sich entlang der Flakenstraße zahlreiche Schiffer niedergelassen hatten. Ihre Kähne konnten sie gleich unterhalb am Ufer vertäuen. Und um die Ecke lagen zwei Schiffbauereien, denen diese Straße ihren Namen verdankt. Nach Norden führte vom Bahnhof seit kurzem die Woltersdorfer Landstraße als „Kreischausee“ von Friedrichshagen nach Kalkberge (Rüdersdorf). Etwa an Stelle der Tankstelle befand sich das Restaurant „Waldheim“, denn unmittelbar dahinter begann der Wald. Nicht umsonst hieß die spätere Bahnhofssiedlung ursprünglich Waldsiedlung.

Wollte man vom Bahnhof in Richtung des heutigen Stadtzentrums gehen, musste man die Bahnstrecke auf einem beschränkten Übergang queren. An der noch ebenerdigen Bahnhofstraße befanden sich rechts sogenannte Bahnhäuser für Bedienstete des damals modernsten Verkehrsmittels. Einer dieser roten Klinkerbauten ist



Straßenbrücke von Süden um 1890

Als Erkner Erkner wurde – Unsere Stadt vor 125 Jahren

noch oberhalb der um 1900 tiefer gelegten Straße zu sehen. Dort befand sich auch das Postamt mit einem Telegraphen. Dagegen fehlte es aber noch am Telefon-, Gas-, Wasser- und Stromanschluss der Gemeinde. Auch links standen einige der etwa 15 Häuser, die es im ganzen Norden Erknens damals nur gab. An der Kreuzung (heute Kreisell) führte ganz rechts die Ladestraße zum Güterbahnhof und halb rechts die Kreischausee Richtung Berlin. Auch hier reichte der Wald noch bis dicht an die Bahnhofstraße, bis etwa zur Tankstelle gab es einige schmale Feldstreifen. Vor der Brücke links lag das Restaurant „Zur Traube“ und rechts das Förstereigehöft der Cöpenicker Forst.

Die Straßenbrücke – seit 1874/75 eine Stahlkonstruktion – war wesentlich schmaler als die heutige. Links im Flakenfließ (bzw. Flakenkanal, wie nach einigen Ausbauten auch gesagt wurde) lagen viele Kähne der hiesigen Schiffer oder auch anderer „Steenekieper“, die hier auf den Durchlass an der Woltersdorfer Schleuse warteten, um in Rüdersdorf die nächste Kalksteinladung für Berlin aufzunehmen. Dies waren ca. 50-60 solcher Schiffe täglich. Vor der Eisenbahnbrücke sah man rechts wahrscheinlich schon die gerade erbauten Anlagen der Kohlensäurefabrik Rommenhölle (heute Parkplatz an der Beuststraße), hinter der Brücke dann den Kegelstumpf des Brennofens einer der beiden Kalkbrennereien im Ort.

Von der anderen Seite der Straßenbrücke sah man wie heute den Dämeritzsee, rechts noch ohne Hafen, obwohl dort meist viele Schiffe überwinterten. Links im Hintergrund konnte man den Buchhorst erkennen, wo um 1750 drei Pfälzer Kolonistenfamilien angesiedelt worden waren. Nach einem Brand und der Verlegung der Höfe in die Nähe des heutigen Gymnasiums (Neu

Buchhorst) war die Gegend in einen Dornröschenschlaf gefallen, um gerade jetzt wieder zu erwachen. Die Kolonistennachfahren hatten um 1880 begonnen, ihre Äcker am Dämeritzsee zu verkaufen. Das Projekt einer Gaststätte „Neuseeland“ war zwar gescheitert, gab der Region jedoch bald ihren neuen Namen. Drei Schiffbauereien siedelten sich jetzt hier an. Die von Dochan am Ende der heutigen Seestraße müsste von der Brücke zu sehen gewesen sein, die von Bauer und Gräbert lagen weiter südlich. Dazwischen gab es eine Badeanstalt „Seebad Erkner“. Vor der Straßenbrücke wie hinter der Eisenbahnbrücke standen übrigens Kräne, mit denen die Schiffern ihre Masten wieder aufgestellt wurden, die sie für die Brückendurchfahrten umlegen mussten.

Südlich der Brücke begann der Ortsteil, dem unsere Stadt ihren Namen verdankt: „der Erkner“. Hier stieß man damals beiderseits der Brückenrampe auf bis ans Wasser reichende Restaurants. Links das „Gesellschaftshaus“ mit großem Saal, in dem dann ab 1891 sogar der Turnunterricht für Erknens Schüler stattfand. Rechts gegenüber gehörte auch noch ein großer Garten mit schattenspendenden Bäumen dazu. Daneben folgte rechts auch noch der „Bürgergarten“ und links (anstelle der heutigen Sparkasse) Hotel und Restaurant „Wilhelmgarten“. Die Lage in der Nähe von Bahnhof und Wasser zeigt deutlich die Ausrichtung auf den „Fremdenverkehr“, wie man damals sagte. Seit 1886 gab es sogar einen „Verein der Gastwirte für Erkner u.U.“, dem spätestens in den 1890ern der „Verschönerungsverein“ folgte.

Links hinter dem „Gesellschaftshaus“ folgte noch das sehr alte Haus des Seilermeisters Redigan, der u.a. die Schiffer mit Tauen und Seilen versorgte. Hier war also Erknens Reeperbahn



Panorama-Ansichtskarte von Erkner noch ohne Kirche vor 1897

(so heißt die Vorrichtung zum Verdrillen von Seilen)! Dieses Haus könnte mit dem anschließenden Gehöft (heute Pose) zur alten Posthalterei gehört haben, an der seit der Einrichtung der neuen Poststrecke Berlin – Frankfurt – Hirschberg 1711/12 Pferde für die Kutschen gewechselt wurden – übrigens auch für Friedrich II., der bei seinen Schlesien-Inspektionen fast jedes Jahr mit seinem Tross hier eintraf und mit über hundert Pferden versorgt werden musste, gestellt von den Bauern der Gegend. Ob er dabei im hiesigen Postkrug (vielleicht das Redigan-Haus?) einkehrte, ist leider nicht überliefert.

An der Beuststraße, die links abzweigend über einen Bahnübergang in Richtung der „Reihe“ führt, begann das ehemalige Seidenbauetablissement mit den Resten einer großen Maulbeerbaumpflanzung, die sich über fast die gesamte Mitte des heutigen Erkner erstreckte. Der Ökonom Beust aus Berlin hatte sie 1838 – vor 175 Jahren – erworben, einen schmalen Streifen gewinnbringend an die Eisenbahngesellschaft verkauft und neben seinem Gartenbaubetrieb allmählich begonnen, Flächen zu parzellieren. Dadurch entstand das Straßenraster im Ortszentrum. Nach und nach kauften kleine Handwerker, Kaufleute, Gastwirte, Schiffer oder wer sonst es sich leisten konnte die Grundstücke, errichteten Häuser und entwickelten so ein Ortszentrum. Zwischen diesen meist zweigeschossigen Häuschen standen aber besonders im nördlichen Teil noch einige der alten, eingeschossigen, oft noch strohgedeckt.

Die baumgesäumte „Alte Poststraße“ – seit 1888 Friedrichstraße – war nur etwa halb so breit wie heute und bloß auf der westlichen Hälfte gepflastert. Rechts stand eines der wenigen noch heute existierenden Häuser Erkners: „mit prachtvollem Parke die stolze Villa jenes

bekanntem Herrn, dessen Namen kein Konzertprogramm verschweigt, wenn es ‚Flügel Bechstein‘ melden darf“, wie damals ein Reiseführer wusste. Schräg gegenüber dieses historischen Teils unseres heutigen Rathauses lag das alte Schützenhaus. An der Ecke mit dem heute letzten alten Maulbeerbaum hatte bis vor einiger Zeit das „alte Scheunhaus“ von Beust gestanden, in dem 1847-54 durch dessen Hauslehrer der erste Unterricht für unsere Kinder in Erkner gehalten wurde. Vorher mussten sie fast 100 Jahre nach Woltersdorf zur Schule. Nun würde hier an der Viktoria-, heute Wollankstraße in Kürze die erste Apotheke errichtet werden. Einen Arzt gab es seit einiger Zeit, sicher Voraussetzung für Erkners angestrebten Status als Kurort.

Weiter nach Süden wurde die Bebauung immer dünner. Die Seestraße war nur kurz, eine Brücke über den Bretterschen Graben fehlte noch. Ab der Bismarck-, heute Karl-Tietz-Straße erstreckten sich Wiesen und Felder. Eine Kirche gab es noch gut 15 Jahre nicht. In dieser Gegend soll sich aber eine Mühle befunden haben.

Am damaligen Ende der Friedrichstraße (heute großer Kreisel) begann schon wieder der Wald, nur wenige Häuser säumten hier die Straßen. Die Hübner-, heute Fürstenwalder Straße endete vor der Löcknitz, eine Brücke fehlte noch. Bewohner des Armenhauses auf dem späteren Feuerwehrgelände betrieben hier eine kleine Kahnfähre. In der Straße stand auch das Haus, in dem der Amtsvorsteher seinen Sitz hatte. Diese „Ortspolizeibehörde“ entschied über alle offiziellen Vorgänge und Anträge in Erkner und einigen benachbarten Gemeinden, inklusive Ordnungs-, Bau- und Standesamt – man könnte also von viel Gestaltungsspielraum sprechen. Seit 1885 war dies der berühmte Herr von Busse, dessen Negativbeispiel es bis in die Weltliteratur



Friedrichstraße von Norden mit Bechsteinvilla um 1890

Als Erkner Erkner wurde – Unsere Stadt vor 125 Jahren

geschafft hat. Viele kennen ihn als „von Wehrhahn“ aus dem „Biberpelz“. Gerhart Hauptmann lebte 1885-89 in Erkner nur wenige Häuser entfernt in der Villa des Rentiers Lassen, die heute das Museum für den Literaturnobelpreisträger beherbergt. Noch stand er ganz am Anfang seines Schaffens, fand hier jedoch Ideen und Figuren mehrerer seiner bekanntesten Werke. Seine drei ältesten Söhne sind Kinder Erkners!

Die Gerhart-Hauptmann-, damals Fürstenwalder Straße führte als ehemalige Poststraße von hier aus nur noch unbefestigt in die Wälder. Auf ihr waren die abgelegenen Ortsteile im Süden – Alte Hausstelle, Hohenbinde (mit einer Furt durch die Spree) und Jägerbude – sowie über Gottesbrück das benachbarte Werlsee (heute Grünheide) zu erreichen. Aber ihre überregionale Bedeutung hatte sie bald nach Eröffnung der Eisenbahn verloren.

Seit kurzem (1886) konnte man auf einer neu angelegten Chaussee mit einer Brücke Neu Zittau und den Nachbarkreis erreichen. In Schönschornstein wurde dafür Chausseegeld kassiert. Durch sie wuchs jetzt die Ortsmitte mit Neu Buchhorst zusammen. Bisher hatte hauptsächlich der unbefestigte Schulsteig dorthin geführt, da hier seit 1854 das erste Schulhaus stand (etwa Gymnasium-Neubau). Bereits 1878 war ein Neubau notwendig, der sich noch in Teilen des Altbaus des Gymnasiums findet. Neben der ersten Schule lag allerdings auch der erste Friedhof.

Nicht weit entfernt war auch das „politische Zentrum“ der Gemeinde. Hier hatten sich um 1762 die drei Kolonistenfamilien nach dem Brand neue Höfe angelegt, etwa wie den heute noch zu besichtigenden unseres Heimatmuseums. In der Buchhorster Straße lag der Hof, mit dessen

Besitz das Schulzenamt erblich verbunden gewesen war. Erst 1874 wurde dieses Amt durch das eines gewählten Gemeindevorstehers ersetzt, das bei uns jedoch noch Jahre der Ex-Erbschulze Catholy inne hatte. Zu dieser gewissen Selbstverwaltung gehörten jetzt auch gewählte Gemeindevertreter. Diese waren durchaus ein Gegenpol zum Gemeinde- und zum Amtsvorsteher, wenn auch das preußische Wahlrecht demokratische Ansätze stark einschränkte. Die Gemeinde machte trotzdem erhebliche Fortschritte. So wurde gerade 1889 auf Betreiben des Abgeordneten Spindler eine Freiwillige Feuerwehr gebildet, damals nicht selbstverständlich. Das Ortsparlament tagte noch Jahre im Haus von Catholy.

Neu Buchhorst war noch stärker als der Erkner ländlich geprägt. Einzelne Höfe lagen zwischen Wiesen und Feldern. Östlich der Waldstraße (Heinrich-Heine-Straße) begann wieder der Wald, darin der schon unter von Busses Vorgänger Hübner (bis 1885) angelegte Kurpark. Erst in rund 10 Jahren werden die Nachfahren der Kolonisten anfangen ihren Grundbesitz hier (wie schon am Dämeritzsee und Beust im Zentrum) zu parzellieren – Voraussetzungen für die Entwicklung der Gemeinde. Bis zum I. Weltkrieg konnte sich so die Einwohnerzahl mit rund 4.300 fast verdoppeln.

Frank Retzlaff
Ortschronist



Partnerschaft zwischen der Gemeinde Gołuchów und der Stadt Erkner

Am 25. August 2001 wurde der Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Gołuchów und der Stadt Erkner durch den damaligen Bürgermeister der Stadt Erkner, Herrn Joachim Schulze, und den Vorsteher der Gemeinde Gołuchów, Herrn Marek Zdunek, unterzeichnet.

Seit Bestehen der Partnerschaft lebt sie von den regelmäßigen Kontakten und der guten Zusammenarbeit der Schulen, Vereine und Verbände. So fanden und finden Begegnungen zwischen dem Gymnasium in Gołuchów und der Oberschule „J. R. Becher“ Erkner sowie der Regine-Hildebrandt-Schule und der Grundschule in Kucharki statt. Auch die Gesellschaft für Arbeits- und Sozialrecht e.V. und der Seniorenbeirat Erkner haben regelmäßige Kontakte in unsere Partnergemeinde Gołuchów.

Maulbeerbaum im Wappen

Das Wappen von Erkner zeigt einen stilisierten Maulbeerbaum mit Wurzeln und grünen Blättern und zwei großen, weißen Früchten auf einem schrägen gelben Balken, der das blaue Schild teilt. Die Farben Blau und Gelb symbolisieren Natur, Wasser und Sand. Grafiker Roland Jäger aus Erkner bekam Anfang der neunziger Jahre den Auftrag, das Wappen zu entwerfen.



Die Vorgabe war, dass er Erkner als „Ort zwischen Wäldern und Seen“ darstellt. Man wollte weg vom Chemie-Image, das auch im alten Wappen seine Spuren hinterlassen hatte. Dort waren eine Retorte – im Volksmund Kolben genannt, eine Märkische Kiefer sowie ein Fisch und Wellen zu sehen. Die Retorte im alten Wappen stand symbolisch für die chemische Industrie, zu der neben der Kunstharz- und Pressmassenfabrik-Plasta auch die Teerfabrik des PCK Schwedt gehörten. „Aus meiner Sicht war das Einschränken auf die Natur etwas kurzfristig, wenn man bedenkt, dass in Erkner Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals Kunstharze kommerziell hergestellt wurden – hier also Chemiegeschichte geschrieben wurde“, sagt Roland Jäger heute. Die Gestaltung des Wappens erwies sich als schwierig. „Die Märkische Kiefer sollte wieder ins Bild. Schon im alten Wappen schien mir das nicht recht gelungen, so dass ich mich damit nicht anfreunden konnte“, erinnert sich der 70-Jährige.

Und so kam er auf die Idee, den letzten Maulbeerbaum einer im 18. Jahrhundert angelegten Plantage in Erkner, ins Wappenbild zu bringen. Dieser Baum steht noch immer an der Friedrichstraße/Ecke Wollankstraße. Nach zahlreichen Entwürfen mit Kiefern, roten Adlern, Fischen und anderem Beiwerk, genehmigt das Brandenburgische Landesarchiv schließlich das neue Wappen mit dem Maulbeerbaum. Heute ist es unter anderem über dem Eingang zum Rathaus zu sehen.

(Auszug aus Broschüre Erkner 2008
Eine Stadt – viele Gesichter)





Gerhart-Hauptmann-Stadt Erkner – ein Porträt

Im Hauptmann-Jubiläumsjahr 2012 beschloss die Stadtverordnetenversammlung Erkner mit großer Mehrheit den Namenszusatz „Gerhart-Hauptmann-Stadt“. Dieser Beschluss beinhaltet verschiedene Aspekte.

Zunächst einmal ehrt die Stadt Erkner den Literatur-Nobelpreisträger Hauptmann, der zwar nur vier Jahre in Erkner lebte, sich hier aber zum bedeutenden Schriftsteller entwickelte. Hier schrieb er die Novellen „Fasching“, „Bahnwärter Thiel“ und „Der Apostel“ sowie sein erstes Drama „Vor Sonnenaufgang“. Außerdem steht eine Vielzahl von Werken im Zusammenhang mit Erkner, z.B. „Der Biberpelz“. Gerhart Hauptmann selbst bekannte: „Die vier Jahre sind sozusagen die vier Ecksteine für mein Werk geworden.“

Die Bedeutung Erkners für das Werk Hauptmanns und die bereits jetzt vor Ort stattfindende Würdigung des großen Dichters rechtfertigen das Tragen des Namenszusatzes „Gerhart-Hauptmann-Stadt“ und die damit zweifelsfrei verbundene kulturelle Aufwertung der Stadt. Aus dem Namenszusatz „Gerhart-Hauptmann-Stadt“ resultieren berechnete Erwartungen auf steigende Tourismuszahlen. Er macht Erkner als Tourismusraum, als Wirtschafts- und Wissensraum, als Kultur- und Bildungsraum und als sozialen Beziehungsraum bekannter. Über Hauptmanns Eigenschaften der persönlichen Willensstärke zur Wissensaneignung, der grundsätzlichen kulturellen Offenheit und seiner Liebe zu Wald und Wasser lassen sich zentrale

Standortvorteile von Erkner nach innen und außen kommunizieren. Für die Zukunft lässt sich Erkner als berlinnahe Ort des Kultur-, Wander- und Wassertourismus sowie als Bildungs- und Forschungsstandort positionieren – davon ist Gerhard Mahnken vom Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) überzeugt.

Für dieses Ziel bietet Erkner hervorragende Voraussetzungen: das IRS, das Bildungszentrum (BZE), das Carl-Bechstein-Gymnasium und natürlich das Gerhart-Hauptmann-Museum. Kunst und Kultur bereichern unsere Stadt in vielfältiger Weise: zu nennen sind der Heimatverein, die Kunstfreunde, der Verein 425 und nicht zuletzt die wunderbaren Chöre.

Der Namenszusatz beinhaltet allerdings die Verpflichtung, zukünftig noch mehr kulturelle Aktivitäten zu unternehmen. Die Gerhart-Hauptmann-Projektgruppe, in der wichtige Vereine und Institutionen sowie Stadtverordnete vertreten sind, wird daher ihre Arbeit mit ganzer Kraft fortsetzen. Die Mitarbeit kulturinteressierter Bürgerinnen und Bürger wird auch weiterhin ausdrücklich erwünscht, denn eins ist klar: der Weg vom Namenszusatz zum Identitätsanker „Gerhart-Hauptmann-Stadt“ wird ein weiter sein. Aber er wird sich lohnen!

Lothar Eysser

Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung
Erkner



Sehenswertes Erkner

Kultur

Gerhart-Hauptmann-Museum

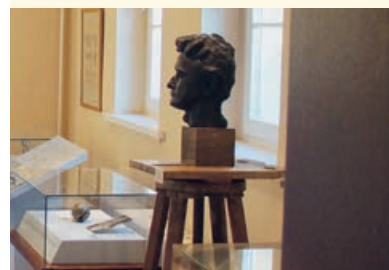
„Wissen Sie, die dummen Menschen glauben immer, daß es sich wirklich so zugetragen hat, wie der Dichter es schreibt. Aber der Hauptmann hat natürlich vieles dazuerfunden.“ So antwortete die Waschfrau Marie Heinze 1927 einem Journalisten auf die Frage, was es mit der Geschichte des „Biberpelzes“ auf sich habe. Denn sie war das Vorbild für die Figur der Mutter Wolff. Und nicht nur das: Sie wohnte im Obergeschoss des Hauses, das Gerhart und Marie Hauptmann 1885 für vier Jahre gemietet hatten. Es ist fraglich, ob Gerhart Hauptmann und seine Frau die Übersiedlung nach diesem Berliner Vorort unternommen hätten, wenn sie gewusst hätten, welche neue, ernste und beinahe kolonienhafte Daseinsform sie hier erwartete. Das abseits gelegene Haus hatte kein Gas, und so musste der angehende junge Dichter Turgenjew und Zola beim Licht einer Petroleumlampe lesen. Vorerst verspürte er keine Sehnsucht nach Geselligkeit. „Abend um Abend saß ich mit meiner jungen Frau allein, wobei ich mir ein einziges Glas mit Wasser gemischten Weines zu trinken verstattete ... Um Mitternacht piffen von draußen einander die Holzdiebe.“ Für das Ehepaar Hauptmann ein Grund, sich aus dem Tierpark Hagenbeck zwei „lappische“ Schlittenhunde für die Sicherheit des Hauses kommen zu lassen.

Wahrscheinlich hat Hauptmann doch nicht so viel „dazuerfinden“ müssen. Die Diebstähle standen in Erkner wohl auf der Tagesordnung. Auch die Auseinandersetzungen mit dem Amtsvorsteher von Wehrhahn, alias Oskar von Buße, hat Hauptmann selbst erlebt. Er stand schließlich unter Beobachtung und wurde sozialdemokratischer Umtriebe verdächtigt.

Aber warum kam er, jung verheiratet, ausgerechnet nach Erkner? Wegen eines Lungenleidens und vom Typhus zurückgebliebener Beschwerden ist er von den Militärbehörden als dienstuntauglich eingestuft worden. Er bekam es mit der Angst zu tun und beschloss, Berlin zu verlassen, um sich irgendwo in der Umgebung anzusiedeln, wo er mit seiner Frau, die ihr erstes Kind erwartete, ein ländlich ruhiges Leben führen konnte.

Aber es kam anders. Im selben Haus lebte Hermann Hasché, ein erfolgloser Schriftsteller, der sich vom Amtsvorsteher Buße einspannen ließ, Hauptmann auf Schritt und Tritt zu beobachten. Und noch mehr. Er wurde von Vereinsaktivitäten früherer Jahre eingeholt und bekam die Aufforderung, sich beim nächsten Amtsgericht in Altlandsberg zu melden, um auf Ersuchen des Landgerichts Breslau in einer politischen Strafsache wegen Teilnahme an einer geheimen Verbindung als Zeuge vernommen zu werden. Das ging zwar glimpflich für ihn ab, doch hielt er es für ratsam, in Erkner einige Briefe von Freunden zu verbrennen und mit seiner Familie für einige Wochen nach Zürich zu verreisen. Auch waren die Winter in Erkner seiner Gesundheit nicht zuträglich, so dass er die meisten Monate der kalten Jahreszeit woanders verbrachte. Aber Gerhart Hauptmann war in Erkner nicht müßig. Nach seiner Bildhauerausbildung in Breslau und Dresden versuchte er sich künstlerisch, und es ist belegt, dass er sich in Erkner beim Töpfermeister Ertel oft Ton besorgte, um modellieren zu können.

Einen Großteil seiner Tage in Erkner verbrachte er auf einsamen Spaziergängen in den Kiefernwäldern der Gegend. Nur ab und zu traf er dabei auf Holzfäller oder einen Trupp Bauarbeiter.





Info

Das Gerhart-Hauptmann-Museum ist von Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet und bietet weiterhin eine Vielzahl von Veranstaltungen: Konzerte, Lesungen, Kabarett und vieles mehr.

Das aktuelle Programm ist im Internet veröffentlicht:

http://www.gerhart-hauptmann.de/veranstaltung_erkner



Über diese einfachen Leute machte er sich eifrig Notizen, weil sie ihn interessierten. Und schon 1887 schrieb er zwei Novellen, „Fasching“ und „Bahnwärter Thiel“, zu denen er von diesen Spaziergängen inspiriert wurde. Er beschäftigte sich mit der Gestalt des historischen Jesus, über den er ein Drama schreiben wollte. Auch ein paar Gelegenheitsgedichte entstanden in dieser Zeit. Seine Kontakte zu jungen Literaten in Berlin beeinflussten seine weiteren Arbeiten, und so schrieb er in Erkner sein erstes Drama „Vor Sonnenaufgang“, das schon 1889 im Lessing-Theater zur Uraufführung kam.

Die vier Jahre in Erkner waren für Gerhart Hauptmann aufregend und turbulent, aber auch künstlerisch fruchtbar. Das Gerhart-Hauptmann-Museum gibt in seiner Dauerausstellung zu Leben und Werk des Dichters unter anderem einen Einblick über diese Jahre. Die Villa Lassen ist ein spätklassizistischer Bau mit präntiöser Fassade. Das Parterre, das Hauptmann einst mietete, zeigt heute die Wohnräume des jungen Dichters. Die Einrichtung orientiert sich an den Bühnenanweisungen zu Hauptmanns Drama „Einsame Menschen“, für die das Wohnzimmer des Dichters in Erkner ein Vorbild gewesen sein dürfte.

1913 kam Hauptmann noch einmal nach Erkner, diesmal mit einem Mercedes, der ihm kurz zuvor vom Direktor der Berliner Niederlassung von Daimler-Benz übergeben würde. Dieses neue Gefährt entfachte Hauptmanns Kilometerleidenschaft, und so unternahm er am 24. Oktober „allein in herbstlich kühler Goldglut“ eine zweieinhalbstündige Autofahrt von Grunewald nach Erkner, zum Haus, in dem er einst wohnte und „wo meine drei älteren Jungen geboren sind.“ Das geht heute schneller, vom Grunewald braucht man mit dem Mercedes wohl nur noch eine Stunde, mit jedem anderen Auto auch. Mit der S-Bahn S3 und dem Regionalzug RE1 kommt heute der Besucher ebenso bequem nach Erkner.

Stefan Rohlf

Leiter, Gerhart-Hauptmann-Museum

Erkners Heimatverein und das Heimatmuseum – von Menschen, die sich um Kultur und Geschichte kümmern

Das Heimatmuseum Erkner nähert sich der Volljährigkeit! Die gelungene Symbiose von Heimatverein als betreibender Träger des Heimatmuseums geht nun schon ins 17. Jahr – viele weitere sollen noch folgen.

Das Heimatmuseum ist erst durch den Heimatverein geworden und auch der Heimatverein wurde erst durch das Heimatmuseum – eine Beziehung zu beiderseitigem Nutzen. Zunächst gestaltete der Heimatverein das Heimatmuseum schrittweise zu dem, was es heute ist: ein Museumshof, der Platz für vielfältige Aktivitäten bietet. So wurde vieles erst mühsam eingerichtet. So wurde z.B. 1997 die offene Herdstelle gebaut, 1998 Kräutergarten und Streuobstwiese hinter dem Gebäude angelegt, 1999 der Kuhstall ausgebaut, ab 2004 die Scheune zum zweiten Museumsgebäude ausgebaut. Aber: Die Öffentlichkeit half, denn ohne Hilfe und Unterstützung vieler wäre vieles nicht gegangen. Sei es die Stadt Erkner, die den Heimatverein als Träger des Museumshofs immer fest in ihrem Etat hat, sei es der Landkreis, der Fördermittel zur Verfügung stellt, seien es Sponsoren wie die Wohnungsgesellschaft Erkner oder die Sparkasse LOS oder seien es Einzelspender – immer wurde Geld aufgetrieben, um den Museumshof weiter auszugestalten. Aber es ging nicht nur um Geld. Der Ausbau des denkmalgeschützten Kolonistenhauses aus dem 18. Jahrhundert ab 1996 machte aus Erkner einen Ort zur kulturell-geschichtlichen Einkehr – einen öffentlichen Ort, der zu der kulturellen Konstante der Stadt wurde. Im Heimatmuseum finden Besucher zwei unterschiedlich konzipierte Dauerausstellungen: zur Geschichte Erkners allgemein und seit 2009 zur Industriegeschichte Erkners. Diese Ausstellungen, die über die Jahre viele Bürger und Besucher Erkners besuchten und besuchen, werden um Sonderausstellungen ergänzt und natürlich auch erweitert. So wurde die Dauerausstellung beispielsweise 2011 um einen neuen Raum zur DDR-Geschichte erweitert. All diese Aktivitäten zeugen von einer aktiven Auseinandersetzung, einem lebendigen Umgang mit der



Geschichte und sorgen dafür, dass ein Besuch im Museum immer etwas Neues bietet.

Aus dem ursprünglichen Angebot des Mutter-Wolffen-Nachmittags ist inzwischen ein breites Spektrum von regelmäßigen und Sonderveranstaltungen geworden. Seit 1996 ist vieles gezeigt worden, von der Ausstellung „Märkische Landschaftsimpressionen – Bilder von U. Leuschner“ im Jahre 1996 – bis hin zur Teilnahme an der Wanderausstellung „Fritz-Dorf-Stadt“ 2012. Viele erinnern sich noch heute an die Ausstellungen zu historischen Gebäuden, zum Bombenangriff auf Erkner am 8. März 1944, zur Schulgeschichte, an Ausstellungen mit der Regine-Hildebrandt-Schule oder zu Leben und Werk lokaler Künstler.

Doch Höhepunkte des kulturellen Lebens auf dem Museumshof, Zeitpunkte zu denen Besucher in Massen strömen, sind die regelmäßigen Feste, das „Kolonistenfest“, der „Weihnachtsmarkt“ oder die „romantische Nacht“.

1998 – Im Jahr der Stadtwerdung Erkners begann auch die Geschichte des Kolonistenfests. Seit 1998 immer im September veranstaltet, betont es die Erkneraner Seite der Geschichte, ob nun im Kolonistenfest, bei den anderen kulturellen Angeboten, beim lohnenswerten Besuch des Heimatmuseums oder bei Vorträgen durch Referenten des Heimatvereins.

Besucher kommen um etwas zu „sehen“.

Ein besonderes Kleinod ist dabei die Kostümgruppe. Sie trägt im Namen des Heimatvereins permanent dazu bei, Erkners Geschichte „ansehnlich“ zu machen, ihr Gesichter zu geben. Das Kolonistenfest lebt von den Darstellungen aus Erkners Geschichte. Beim I. Kolonistenfest treten 1998 erstmals einige wenige historisch kostümierte Laiendarsteller aus dem Heimatverein und dessen Umfeld auf. Sie stellen die Ansiedlung dreier Pfälzer Familien auf dem Buchhorst dar.

Die Kostümgruppe des Heimatvereins Erkner ist inzwischen ein Exportschlager, tritt bei den Festumzügen zum Heimatfest auf oder wird eingeladen, z.B. beim Köpenicker Sommer, bei der „Schlössernacht“ in Potsdam oder auf Tourismus-Messen in Berlin und Umgebung. Und ganz

am Rande: Welche Kostümgruppe kann schon mit Auftritten in Fernsehproduktionen werben, wie es der Erkneraner 2012 bei einer Produktion des RBB passierte?

Viele weitere Veranstaltungen sorgen für ein breites kulturelles Angebot auf dem Museumshof. Sie alle zu beschreiben fehlt hier der Platz, aber genannt sollen sie dann doch werden: „Märkischer Abend“, „Mutter-Wolffen-Nachmittag“, die „romantische Nacht auf dem Museumshof“, jährlich diverse musikalische Veranstaltungen und die vielen singulären Events, z.B. der Imkertag, das Trabantentreffen, ein Treffen der Kolonistennachfahren, viele kleine Aktionen, die ständig zeigen, wie lebendig der Heimatverein den Museumshof betreibt.

Seit 2000 sind Heimatmuseum und Heimatverein auch im Internet zu Hause. Neue Medien werden ebenfalls genutzt, z.B. um die „alte“ Friedrichstraße wieder auferstehen zu lassen, mit der vom Verein produzierten DVD zur „Friedrichstraße einst und heute“. Der Heimatverein wird auch durch die Medien wahrgenommen – wovon die vielen Artikel und Berichte in den Zeitungen der Region und so mancher Beitrag im Rundfunk- oder Fernsehprogramm von ORB/RBB zeugen.

Andreas Stoye-Balk
Heimatverein Erkner e.V.



Info

Neugierig geworden?

Kommen Sie zu uns in die Heinrich-Heine-Straße 17, jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag 13 bis 17 Uhr. Das Heimatmuseum und die Menschen, die dahinter stehen, freuen sich schon auf Ihren nächsten Besuch. Und wenn Sie jetzt Lust bekommen haben, beim Heimatmuseum/Heimatverein mitzumachen, dann sprechen Sie uns an: Sie sind willkommen.

Internet:
www.heimatverein-erkner.de



Kultur im Rathaus

Bechstein war hier und Gerhart-Hauptmann, Fontane würde vorbeikommen ...

Als der Klavierfabrikant Carl Bechstein vor fast 125 Jahren seine Sommervilla in Erkner erbaute, war das der Grundstein für unser heutiges Rathaus. Weder Carl Bechstein noch die späteren Hausherrn konnten ahnen, was hier heute ganz normal ist.

In das sehenswerte Bauwerk, das äußerlich eine Verbindung von alter Bechstein-Villa und einem weiteren, sehr gut integrierten, modernen Baukörper darstellt, ist ein neuer, zeitgemäßer, den Menschen zugewandter, kulturverbundener Geist eingezogen.

Die 22 Stadtverordneten und der Bürgermeister der Stadt Erkner tagen regelmäßig an diesem Ort und üben sich gemeinsam mit den Bürgern in gelebter Demokratie.

So wurde 2012 dann auch mit großer Mehrheit der Beschluss gefasst, zukünftig den Zusatznamen Gerhart-Hauptmann-Stadt zu tragen.

Diese Nähe zu dem berühmten Dichter, der wichtige Jahre in Erkner verbrachte, soll unter anderem die Verbindung der Gestalter der kommunalen Selbstverwaltung mit den kulturellen Impulsen der Stadt stärken.

Neben der Tatsache, dass sich das Rathaus zu einem modernen Dienstleistungszentrum entwickelt hat, haben auch Kunst und Kultur hier ihren Platz gefunden. Es ist sozusagen zu einem Kulturrathaus geworden. Ausstellungseröffnungen beleben hier regelmäßig den Verwaltungsalltag. Lange im Voraus sind die Präsentationsflächen reserviert. Vor allem Vereinen und Hobbykünstlern soll hier ein Forum gegeben werden. Das an Wochentagen stets offene Haus, macht es Einwohnern wie Besuchern leicht in diesen Kunstgenuss zu kommen.

Nicht selten ziehen tobende und lärmende Kindergruppen durch das neue Treppenhaus, um sich dann in der Bibliothek von faszinierenden

Geschichten fesseln zu lassen. Begeisterung macht sich breit, wenn die Helden der Kinderbücher scheinbar lebendig werden.

Während im Bürgerbüro Personalausweise beantragt werden, Bürger sich in Listen für ein Volksbegehren einschreiben oder Radler beim touristischen Infopunkt vorbeikommen, üben Musikschüler im Bürgersaal an einem alten, sanierten Flügel der Firma Bechstein.

Gern ist den Schülern das wertvolle Instrument anvertraut worden. Dank dafür gibt es bei einem der nächsten Konzerte im Bürgersaal.

Unbestritten haben Bechstein und Hauptmann in diesem Haus ihre Spuren hinterlassen. Fontane käme bestimmt vorbei, würde er heute noch einmal durch die Mark Brandenburg wandern. Er würde in seinen Notizen sicher unseren kleinen Rathauspark erwähnen, denn die Anlage zwischen Bechstein-Villa und Dämeritzsee, mit den teilweise seltenen, alten Bäumen, lädt zum Verweilen ein.

Beate Kirscht

Geschäftsbereichsleiterin, Stadt Erkner



„In Erkner stimmt die Chemie“!

Der Freundeskreis Chemie-Museum Erkner e.V. wurde 2003 unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Gerhard Koßmehl gegründet. Er hat bundesweit ca. 60 Mitglieder. Sein Ziel ist es, sowohl die Geschichte der Chemie allgemein als auch die der Kunst- und Faserstoffe unserer Region bekannt zu machen. Die Mitgliederversammlung beschloss 2012 die Umbenennung in ChemieFreunde Erkner e.V.

Mit unseren drei traditionellen Veranstaltungen bereichern wir das Kulturangebot der Stadt.

- am Bakelandtag werden Vorträge im Bürger-saal des Rathauses geboten,
- das Chemiewerkertreffen pflegt Erinnerungs-kultur,
- das Forum Chemie bietet populärwissen-schaftliche Vorträge an.

Weiterhin werden jährlich 2-3 Exkursionen zu Forschungseinrichtungen und Industrieunter-nehmen in der Region durchgeführt. Erkner verdankt den Aufstieg seiner Chemie-Industrie im 19./20. Jahrhundert.

Mit der von Julius Rütgers 1860 in Erkner errich-teten „Theerproductenfabrik“ war ab 1890 die weltweit erste Entwicklung thermoplastischer Kunstharze verbunden. In Zusammenarbeit mit Leo Hendrik Baekeland und Max Weger von der damaligen Rütgers AG begann 1909 die in-dustrielle Produktion von Phenol-Formaldehyd-Harzen, auf der Grundlage des von Baekeland entwickeltem Hitze-Druck-Verfahrens. Von hier aus trat das **Bakelit**, der erste vollsynthetische Kunststoff, seinen Siegeszug um die Welt an.

Durch das kontinuierliche Unternehmertum, von der 1910 gegründeten Bakelite GmbH, dem späteren VEB Plasta Erkner bis hin zur heutigen Dynea Erkner GmbH lebt das epochale Ereignis am Chemie-Standort weiter.

Die Hülle des TRABANT bestand u.a. aus Phenoplast aus Erkner. Weitere Informationen erhalten Sie in unserer **Dauerausstellung zur**

Industriekultur in der Museumsscheune des Heimatmuseums Erkner.

Seit 2009 geht unsere Wanderausstellung „**BAKELIT100**“ auf Tour. Wissenswertes zum Thema Bakelit finden Sie im Katalog zur Ausstellung. Bei Interesse können wir Ihnen die Ausstellung auch zur Verfügung stellen.

2012 eröffneten wir das Kunststoff- und Chemie Kabinett (**KuCK**) in der Beuststraße 1.

Treffpunkt ist mittwochs und sonntags von 13.00 bis 17.00 Uhr. Besucher können sich dort über uns informieren und Interessantes über Kunst-stoffe, vor allem die Geschichte des Bakelits, erfahren. Auf einem Großbildschirm im Ein-gangsbereich laufen kurze Videos. Die Vitrinen werden nach **wechselnden Themen** bestückt. Auf Vorschlag des Vereins wurde 2007 der neuen Straße und Brücke über das Flakenfließ der Name „Leo Hendrik Baekeland“ verliehen.

Petra Klatt
Chemiefreunde Erkner e.V.



Info

Mehr unter
www.chemieforum-erkner.de





Info

Kontakt:

Genezareth-Kirchengemeinde Erkner
Kirche: an der Friedrichstraße im Zentrum
Pfarramt: Seestraße 21,
15537 Erkner
www.ev-kirche-erkner.de



Evangelische Genezareth-Kirche

Die Kirche mit dem aus der Bauzeit 1896/97 original erhaltenen Turm mit Geläut, Turmuhr, Turmtür und Backsteinbrüstung ist städtebaulich eines der wenigen äußerlich erhaltenen historischen Bauwerke im Stadtzentrum. Für viele ist die Backsteinbrüstung der „Erkner“, ein Wort, das oft bei „Erkner“ assoziiert wird. Gern laden wir alle Jahre wieder zum Turmblasen am Heiligen Abend und zum Heimatfest zur Turmbesteigung ein. Dabei können neben dem Originaluhrwerk auch die drei Glocken besichtigt werden:

- Große Glocke „Edwin“: 2.600 kg, Inschrift: Ehre sei Gott in der Höhe
- Mittlere Glocke „Carl“: 1.000 kg, Inschrift: Frieden auf Erden
- Kleine Glocke „Johannes“: 700 kg, Inschrift: Den Menschen ein Wohlgefallen

Klavierbauer Carl Bechstein, der am Ende des 19. Jahrhunderts im Ort eine Sommerresidenz hatte, stiftete nicht nur die drei Glocken und benannte sie nach den Namen seiner drei Söhne, sondern auch den Bauplatz und die Orgel für diese erste Kirche in Erkner. Die Orgel wurde wie das ganze Kirchenschiff beim Bombenangriff 1944 zerstört. Die Kirche konnte 1958 und eine neue Sauer-Orgel 1961 wieder eingeweiht werden und laden seitdem regelmäßig zu Gottesdiensten und Konzerten ein. So gehören Historie und das Leben in Erkner zusammen.

Cordula Heilmann

Pastorin,
Evangelische Genezareth-Kirchengemeinde



Katholische Pfarrgemeinde

Seit 1910 gibt es in Erkner eine katholische Gemeinde. Zu unserem Pfarrgebiet gehören neben Erkner auch die Nachbarorte Woltersdorf, Neu Zittau, Gosen und Burig sowie die Berliner Stadtteile Hessenwinkel, Wilhelmshagen und Rahnsdorf. Die am Dämeritzsee gelegene Pfarrkirche St. Bonifatius wurde 1932 erbaut. Beim Bombenangriff auf Erkner 1944 brannte das Gotteshaus völlig aus. Seit dem Wiederaufbau 1949 ist das Gotteslob in dieser Kirche nie verstummt – bis heute.

Rund 1.000 Katholiken finden in der Pfarrei ihre geistliche Heimat. Als Kirche vor Ort leben wir aus dem Gebet, aus der Heiligen Schrift (Bibel) und – als Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens – aus der Feier der Heiligen Messe (Eucharistie).

Auch darüber hinaus treffen sich die Gemeindeglieder in verschiedenen Gruppen – u.a. Familien, Senioren, Kinder, Kirchenchor. Dabei geht es neben der Erfahrung einer Glaubensgemeinschaft auch immer um Begegnung und Geselligkeit.

Die Gemeinde wirkt aber auch über ihre Grenzen hinaus. Sei es im Miteinander mit anderen katholischen Gemeinden des Dekanats oder des Erzbistums Berlin, sei es im Rahmen der Ökumene mit den evangelischen Gemeinden, mit denen wir uns das Pfarrgebiet teilen oder sei es im öffentlichen bzw. kommunalen Bereich. Wir Katholiken sind zu einer festen Größe in unserer Stadt geworden.

Lernen Sie uns kennen! Besuchen Sie uns auf unserer Webseite oder besser noch in der Kirche.

Seien Sie herzlich willkommen!

Josef Rudolf

Pfarrer,
Katholische Kirchengemeinde Sankt Bonifatius

Info

Kontakt:

Katholische Pfarrgemeinde St. Bonifatius Erkner
Hessenwinkler Straße 2
15537 Erkner
Telefon Pfarrbüro:
03362 3550
www.bonifatius-erkner.de





Natur und Freizeit

Von Waldgeistern und Kräuterhexen

Wenige Meter von der lebhaften Friedrichstraße entfernt bieten Ihnen verträumte Waldwege Erholung, die Möglichkeit zu wandern und die Natur zu genießen.

Dies wusste schon Theodor Fontane zu schätzen. Auf seinen Wanderungen durch das Löcknitztal beschrieb er die liebliche Natur und war ganz eins mit dem Spreeland.

Vom Parkplatz am Löcknitzufer führt der **Fontaneweg** durch lauschige Mischwälder. Wenige Meter entfernt bietet der Waldkinderspielplatz Ihren Kleinen ein besonders naturnahes Spielerlebnis. Die kecken Eichhörnchen hüpfen von Wipfel zu Wipfel, die Igel stöbern im Unterholz... und Sie sind mittendrin.

Idyllisch durchs Grün gelangen Sie ins beschauliche Wolterdorf. Zwischen Flaken- und Kalksee gelegen, ist die Woltersdorfer Schleuse ein lohnenswertes Ausflugsziel. Besuchen Sie die Ausstellung im Turm „Als Woltersdorf noch Hollywood war“, und entdecken Sie so die bewegten Zeiten des Nachbarortes.

Informationen zu Flora und Fauna finden Sie auf dem **Wanderlehrpfad**. Auf verschiedenen Tafeln erfahren Sie mehr über die Geheimnisse der Natur. Durch breite, sumpfige, von Erlen umstandene Uferzonen windet sich die Löcknitz und bietet zahlreichen Wassertieren ein Zuhause. Nehmen Sie sich Zeit und beobachten Sie Haubentaucher und verschiedene Wasservögel. Mit geschultem Auge entdecken Sie seltene Pflanzenarten wie Fieberklee und das breitblättrige Knabenkraut. Ob Freizeitbotaniker oder Freiluftgenießer hier kommen Sie auf Ihre Kosten. Ein Teil des Jakobsweg und des 66-Seenweg folgen hier dem Wegverlauf.

Ein weiterer Wanderweg führt Sie durch Teile offener Landschaft. Am **Bretterschen Graben** bieten Ihnen die Spreewiesen ein besonderes Naturerlebnis. Beobachten Sie Graumammer und Schafstelze, aber auch Milan und Mäusebussard bei ihren Flügen. In der Dämmerung oder im Morgengrauen äsen Rehe und ziehen

hochbeinig ihre Kreise. Hütten und Bänke laden Sie zu einem kleinen Picknick in bezaubernder Umgebung ein. Lassen Sie die sanfte Natur auf sich wirken und genießen Sie das einmalige Naturerlebnis am Bretterschen Graben.

Schon Gerhart Hauptmann beschrieb den Karutzsee in seinem Gedicht Eislauf. Folgen Sie seinen Spuren auf dem **Albert-Kiekebusch-Weg** und erleben Sie bezaubernde Momente am Karutzsee.

Eislauf

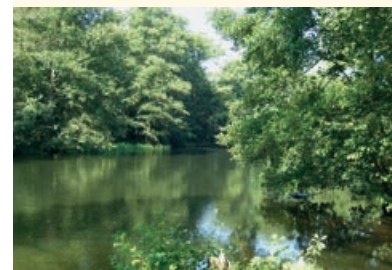
*Auf spiegelndem Teiche
zieh' ich spiegelnde Gleise.
Der Kauz ruft leise.
Der Mond, der bleiche,
liegt über dem Teiche.*

Per Zweirad ins Grüne

Fragen Sie einen Erkneraner mal nach seinem bevorzugten Verkehrsmittel... die einstimmige Antwort wird lauten: das Fahrrad!

Schon die Kleinen sitzen auf ihrem Stahlross und treten kräftig in die Pedale, die Mutter mit dem kleinen Tom sausen auf dem Weg zur Kita die Friedrichstraße entlang. Wenig später, die Vögel stimmen die ersten Lieder an, befindet sich die Jugend auf dem Weg zur Schule – natürlich mit dem Fahrrad. Bleiben Sie ein paar Minuten stehen und beobachten Sie das rege Treiben. Sie werden sehen – das Fahrrad gehört zu Erkner und ist hier kaum noch wegzudenken.

Der **Europaradweg R1** verbindet auf über 3.500 Kilometern neun europäische Länder. Der R1 führt von Frankreich über Belgien nach Russland von West nach Ost, quer durch Deutschland. In Brandenburg führt der R1 vom Elbtal durch den Fläming, Potsdam und Berlin über die Märkische Schweiz zum Oderbruch. Wer Berlin nicht durchradeln möchte, kann vom S-Bahn-Endhaltepunkt Erkner auf dem R1 starten. Östlich von Berlin erwarten Sie idyllische Dörfer und Städtchen umgeben von Wiesen, Kiefernwäldern, Feldern und Seenketten.



Info

Kommen Sie mit auf einen kleinen Spaziergang und lassen Sie sich in die Werke Hauptmanns zurückversetzen. Acht verschiedene Orte der Stadt sind mit Tafeln versehen, die in den Werken Hauptmanns eine Rolle spielten oder im Zusammenhang mit seinem Aufenthalt in Erkner stehen.



Info

Mehr unter:
www.spreeradweg.de



Info

Informationen erhalten
Sie unter www.erkner.de
oder in den Tourismus-
Infopunkten.



Info

Mehr unter:
www.euroroute-r1.de



Ein weiterer, gut beschilderter Radweg durch Erkner, ist der **Spreeradweg**. Von Hohenbinde über Karutzhöhe führt der Weg ins Zentrum zum Gerhart-Hauptmann-Museum. Informieren Sie sich im eingerichteten Tourismus-Infopunkt zur Stadt und näheren Umgebung.

Fahren Sie vom Kreisel aus durch die Friedrichstraße mit ihren bunten Geschäften, Kaffees und Einkaufsmöglichkeiten. Hier können Sie auch dem Streckenverlauf des R1 (Europaradweges) folgen. Gönnen Sie sich eine kleine Rast im Rathauspark – schattige Plätzchen laden zum Verweilen ein. Am Rathaus vorbei gelangen Sie über die Brücke, lassen Sie Ihren Blick nach links über den Dämeritzsee schweifen und fahren Sie dann nach links in die Berliner Straße. Sie gelangen zum Ortsausgang und fahren weiter auf dem Europaradweg R1 Richtung Berlin.

Mit dem Fahrrad auf Hauptmanns Spuren – kommen Sie mit und erleben Sie eine sommerliche Fahrt der besonderen Art. Die Tour stellt eine Auswahl von kleinen, meist unbekanntenen Orten vor, die sich in verschiedenen Werken Gerhart Hauptmanns wiederfinden oder die mit seiner Person in Verbindung stehen. Während kurzer Pausen werden diese Orte erläutert, aus den entsprechenden Werken vorgelesen oder erzählt.

Besuchen Sie am Start und Zielpunkt, dem Gerhart Hauptmann Museum – die Wirkungsstätte des Nobelpreisträgers. Tauchen Sie ein in die Welt des Schriftstellers und atmen Sie einen Hauch Literatur. Erfahren Sie mehr zum Leben und Schaffen Hauptmanns auf den monatlichen Sonntagsführungen.

Leichte Brise aus Nordost

In vergangenen Zeiten prägten Lastenkähne die Wasserstraßen in und um Erkner. Sie brachten Baustoffe und Holz in die Metropole Berlin. Aus den Lastenkähnen wurden etwas später Ausflugschiffe, die stadtmüde Berliner ins beschau-

liche Umland beförderten und Erholung versprachen. Heute zählen die Dampfer aus Berlin zu den beliebten Fotomotiven und bieten Ihnen im Sommer täglich die Möglichkeit sich Erkner vom Wasser aus zu nähern. In gemächlichem Tempo lassen sich die Ufer des Dämeritzsees entspannt betrachten und das Kreischen der Möwen heißt Sie herzlich willkommen im Spreeland. Genießen Sie die Spiegelungen auf dem kühlen Nass und lassen Sie Ihren Blick in das üppige Grün der Wälder schweifen.

Betrachten Sie die beeindruckenden Flüge der Graureiherkolonie am Ufer des Flakensees. Die Vögel lassen sich dank ihrer mächtigen Spannweite ganz ohne Fernglas gut beobachten.

Schon seit vielen Jahren nisten die Vögel in den Kiefernwipfeln und bleiben der Stadt hoffentlich noch lange erhalten. Vom Flakensee gelangt der Dampfer über den Kalksee bis nach Rüdersdorf. Der Museumspark Rüdersdorf ist weit über die Landesgrenzen bekannt, Kulturveranstaltungen in abenteuerlicher Industriekulisse bieten ein einmaliges Ambiente. Erfahren Sie Wissenswertes im Haus der Steine oder auf einer Jeepsafari durch den Tagebau.

Lautlos und nur per Muskelkraft lässt sich von Erkner aus die Umgebung erkunden. Gleiten Sie im Kanu und Kajak die Löcknitz oder Spree entlang und lauschen Sie dem Rauschen der Baumwipfel. Bootsverleihe und Fachgeschäfte vermieten Motorjachten, Kajütboote, kleine führerscheinfreie Motorboote, Kanus, Kanadier, Kajaks, Ruder- und Tretboote.

Sie wollen die Seele baumeln lassen? Die Bade-
stelle am Dämeritzsee bietet ausreichend Raum für entspannte, sonnenvergnügte Stunden.

Nancy Krusche

SB Tourismus, Stadt Erkner



Sportzentrum Erkner – viel Neues an alter Traditionsstätte

Das Stadion am Dämeritzsee hat eine lange Geschichte. Schon im Jahre 1927 wurde es eingeweiht und den Sportlern zur Nutzung übergeben. Im November 2011 wurde eine neue Ära eingeleitet. Das altherwürdige Vereinsgebäude wurde abgerissen und die Sportler konnten das schmucke neue Funktionsgebäude beziehen.

Wenn man das Erdgeschoss über den Sportleringang betritt, fällt einem gleich die großzügige Bauweise auf. In acht Umkleidekabinen ist ausreichend Platz für Sportler, mehr noch, die Dusch- und Sanitärräume sind so ausgestattet, dass sie den hohen Ansprüchen der heutigen Zeit entsprechen. Darüber hinaus gibt es eine extra Umkleidekabine für Behinderte. Ein Physioraum vervollständigt die sportlichen Einrichtungen im Erdgeschoss. Im hinteren Bereich können Vereine großzügige Lagerräume nutzen. Im Obergeschoss befindet sich eine moderne 4-Bahnen-Kegelmanlage, die nicht nur vom ansässigen Kegelveerein, sondern auch von der Öffentlichkeit genutzt werden kann. Eine weitere sportliche Einrichtung ist der wegen seiner Spielwand so genannte „Spiegelsaal“, eine ideale Trainingsstätte für Vereine, die nicht im Freien trainieren. Über einen separaten Eingangsbereich (mit Fahrstuhl) betritt man im Obergeschoss das Restaurant „Kurthchen“. Dieses bietet bis zu 100 Personen Platz. An Spieltagen wird für die Verpflegung der Besucher mit einem Kiosk, der sich im Erdgeschoss des Funktionsgebäudes befindet, gesorgt.

Wer sich das Spiel aus einer anderen Perspektive ansehen möchte, kann dies auf der Terrasse tun, die man über eine Rampe erreicht.

Aber nicht nur das Funktionsgebäude ist neu gebaut worden, auch im Außenbereich hat sich viel getan. Die Flächen um die Sportanlagen wurden allesamt neu gepflastert und eine neue Barriere rundet das schmucke Sportzentrum ab. Ebenso zum Sportzentrum Erkner zählen ein Kunstrasen- und ein Rasenplatz. Der Kunstrasenplatz ist mit einer Flutlichtanlage ausgestattet.

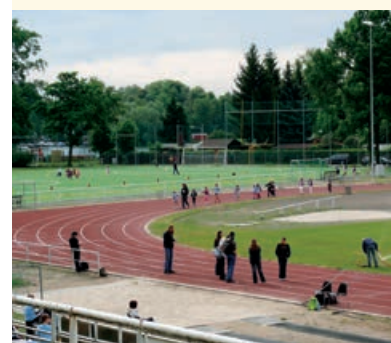
Im Sportzentrum Erkner wurde sehr viel Wert auf die behindertengerechte Ausstattung gelegt.

So wurde im Haupteingang eine Auffahrt errichtet, die eine entsprechende Breite für Rollstühle aufweist. Die obere Etage kann über eine große Rampe im Außenbereich erreicht werden. Die Eingangstüren des Funktionsgebäudes haben eine behindertengerechte Breite und der sich im Obergeschoss befindliche „Spiegelsaal“ kann auch für Rollstuhlfahrer genutzt werden. Behinderten-WCs gibt es in der Gaststätte und im Außenbereich.

Das Gelände des Sportzentrums Erkner wird sich weiter verändern, u.a. mit dem Bau einer Tennisanlage mit drei Tennisplätzen. Auch die Tribüne wird modernisiert und mit Schalenstühlen ausgestattet. Darüber hinaus können sich die Leichtathleten bald über eine neue Weit- bzw. Dreisprunganlage freuen. Für die Rasen- und Tennisplatzpflege wird eine moderne Beregnungsanlage installiert. Der Rasenplatz wird ebenfalls eine neue Flutlichtanlage erhalten und eine neue Beschallungsanlage wird an Spieltagen, Wettkämpfen bzw. Veranstaltungen für den richtigen Ton sorgen.

Es gäbe noch viel zu berichten über das neue Sportzentrum Erkner und die entsprechenden Bauvorhaben, aber am besten ist, man überzeugt sich selbst von dieser tollen Anlage.

Carsten Rowald
Leiter, Sportzentrum Erkner



Getränke-Geschenke

Ihre Fachhandlung in Erkner



Weine, **Whisky**, **Feinkost**, internationale Biere & Spirituosen,
Geschenksets, **Präsentkörbe**, **Flaschen mit Ihrem Wunschetikett**,
Liköre auch vom "Fass", ständig Weine zur Verkostung offen!

Catering, Partyservice, Verleih

Mo. 10:00-19:00 Uhr
Di. 10:00-19:00 Uhr
Mi. 10:00-22:00 Uhr
Do. 10:00-19:00 Uhr
Fr. 10:00-19:00 Uhr
Sa. 10:00-16:00 Uhr

Direkt am Parkplatz vor dem Heimatmuseum!

Neu Zittauer Str. 15 - 15537 Erkner

☎ 03362-88 90 478
🌐 www.getraenke-geschenke.de



Kinderbauernhof Erkner

Der Kinderbauernhof Erkner ist seit 15 Jahren ein beliebtes Ausflugsziel für Familien und für Gruppen aus Kitas, Schulen, Vereinen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Unsere Besucher können inmitten wunderschöner Natur Erholung finden und Tiere erleben. Das Streichelgehege lädt die Jüngsten zum Kuscheln mit Kaninchen und Meerschweinchen ein. Auch unsere Ziegen, Schafe, Ponys, Esel und Pferde freuen sich immer über Besuch.

Es können Kutschfahrten und Ponyreiten gebucht werden. Für geübte Reiter bieten wir Ausritte in die reizvolle Umgebung von Erkner an. Für alle die gern Reiter werden wollen findet nach Vereinbarung Reitunterricht statt.

Der gemeinnützige Verein Tiere für Euch e.V. ist Träger des Kinderbauernhofes und organisiert jährlich mehrere Veranstaltungen, z.B. das traditionelle Drachenfest am 3. Oktober.

Es können ganzjährig Kindergeburtstage und Familienfeiern auf unserem Hof gefeiert werden. Wir haben einen Grillplatz, eine Feuerstelle zum Stockbrot backen und einen Kinderspielplatz für die kleinen Besucher. Gemütliche Sitzgelegenheiten laden zum Ausruhen und zum Picknick ein. Bei schlechtem Wetter kann unser stilvoll eingerichteter Saloon gemietet werden.

Für Kitas und Schulen bieten wir die Möglichkeit, Projektstage zu Themen rund ums Haustier durchzuführen. Gern stehen unsere Mitarbeiter mit Rat und Tat zur Seite.

Es können Mehrtagesfahrten für Kitas und Schulklassen gebucht werden.

In den Schulferien gibt es ein interessantes Ferienprogramm mit Übernachtung für Kinder und Jugendliche.

Unser Kinderbauernhof ist ganzjährig geöffnet, täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr und nach Vereinbarung. Der Eintritt ist frei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Martina Jander

Vorsitzende, Verein Tiere für Euch e.V.

Weitere Angebote

Nachdem im Jahre 1994 das alte Filmtheater abgerissen wurde, hält das neue Kino Movieland seit 1996 internationale Filmgenüsse in behaglicher, fast heimeliger Kinoatmosphäre bereit. In regelmäßigen Abständen zeigt das Spatenkino Filme für die Jüngsten (ab drei Jahren).

Zu Land, zu Wasser und aus der Luft – betrachten Sie Erkner aus verschiedenen Perspektiven. Die Aussichtsplattform des Bildungszentrums bietet Ihnen einen spektakulären Blick über ganz Erkner, ins Spreeland bis hin zur Metropole Berlin. Die günstige Verkehrsanbindung macht Erkner auch für Berlinbesucher attraktiv, eine breite Palette an Übernachtungsmöglichkeiten bietet jedem Geldbeutel das passende Quartier. Weitere Informationen, ein Gastgeberverzeichnis erhalten Sie in den Tourismus-Infopunkten.



Info

Mehr Informationen gibt es auf unseren Seiten unter www.kinderbauernhof-erkner.de





Tourismus-Info mal anders!

Einige Städte haben ein Besucherzentrum, andere eine Tourismus-Information. Viele kämpfen um den Erhalt der einen Informationsstelle...

Wir bieten Ihnen zwei, günstig an den Radwegen R1 und Spreeradweg gelegene, Tourismus-Infopunkte die Ihnen sieben Tage die Woche, Sommer wie Winter telefonisch und persönlich zur Verfügung stehen.

Sie haben Fragen zu den touristischen Angeboten, wünschen kostenloses Informationsmaterial gern auch zur Umgebung? Dann schauen Sie vorbei!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mitarbeiter Tourismus-Infopunkte

Ihre Anlaufpunkte zum Thema Tourismus und Freizeit in Erkner:

Tourismus-Infopunkt

im Rathaus
Friedrichstraße 6-8
Telefon: 03362 7950

Montag, Mittwoch, Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr
Dienstag 9.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag 9.00 bis 18.00 Uhr

Tourismus-Infopunkt

im Gerhart-Hauptmann-Museum
Gerhart-Hauptmann-Straße 1-2
Telefon: 03362 3663

Dienstag bis Sonntag 11.00 bis 17.00 Uhr

Forellenanlage Klein Wall



Angeln, Entspannen,
Genießen... ist unser Motto

15537 Grünheide (Mark)
Klein Wall
Tel./Fax 03 36 32/2 10
www.klein-wall.de
täglich geöffnet

versicherungsmaklerin

bensemann



Bärbel Bensemann
Petersstraße 8
15537 Gosen-Neu Zittau

Tel. 033 62-8207 30
Fax 033 62-8207 33
Mobil 0174-9712082
E-Mail baerbelbensemann@aol.com

Wir sind für Sie da!



Postanschrift:
Rudolf-Breitscheid-Straße 57
15537 Erkner

Telefon: 03362 - 88 43 96
Mobil: 0171 - 826 74 12
E-Mail: info@finanzen4alle.de

Haus - Grundstück & Finanzservice
Hans-Peter Ewald

PARIS-ROM-ERKNER

MUSIKCLUB

PRIVATFEIERN BIS 60 PERSONEN !

GEBURTSTAGE , HOCHZEITEN
KONZERTE, LESUNGEN
PARTYSERVICE U.V.M.





NEU ZITTAUER STR. 15
15537 ERKNER
0171-9357739
WWW.PARIS-ROM-ERKNER.DE



Lebenswertes Erkner

Wirtschaft und Arbeit

Die verkehrsgünstige Lage der Stadt Erkner mit der Anschlussstelle zur Bundesautobahn A10, dem Halt des Regionalexpresses RE 1, dem Endpunkt der S-Bahnlinie S3 und der Nähe zum künftigen Großflughafen Berlin-Brandenburg, sowie dem unmittelbar angrenzenden Stadtbezirk Berlin-Treptow/Köpenick machen eine Gewerbeansiedlung attraktiv. Das schlägt sich in der Anzahl der in Erkner ansässigen Firmen und der Auslastung der Gewerbegebiete nieder. In Erkner sind 669 Firmen ansässig, davon 315 GmbHs, 23 GbRs und 331 Personengesellschaften. Das Repertoire reicht von Apotheken, Autohäusern, Banken, Bestattungsunternehmen bis Steuerbüros, Werbeagenturen und Zimmereien.

Die Einstufung der Stadt als Mittelzentrum hat sich positiv auf die Infrastruktur und die wirtschaftliche Entwicklung ausgewirkt. Die Gewerbesteuererinnahmen stiegen kontinuierlich an. Die Zahl der Arbeitslosen konnte um ein Drittel gesenkt werden.

Im Stadtgebiet gibt es drei nennenswerte Gewerbegebiete:

- das Gewerbegebiet zum Wasserwerk,
- den Gewerbe- und Industriepark TEWE und
- das Gewerbegebiet auf dem Gelände der ehemaligen Firma Plasta.

Das Gewerbegebiet zum Wasserwerk ist zu 100 Prozent ausgelastet, die anderen Gebiete verfügen noch über einige freie Flächen.

Es haben sich Betriebe des produzierenden Gewerbes, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie Handel und Gastronomie angesiedelt.

2012 konnte eine Tankinnenraumwaschanlage (TIRA) in Betrieb genommen werden.

In den zurückliegenden Jahren haben sich in Erkner immer mehr Betriebe niedergelassen, die sich mit der Errichtung und dem Betrieb von Solaranlagen für die Solarstromproduktion beschäftigen.

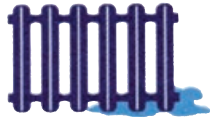
Eines der größten Unternehmen in der Stadt ist die Dynea Erkner GmbH. Sie stellt u.a. Harze für Faservliese für Formteile im Kfz-Bereich her. Mit der Dynea Erkner GmbH und dem im Gewerbegebiet angesiedelten Kunststoff-Center bleibt die Stadt Erkner auch als traditionsreicher Chemiestandort erhalten.

Auch die 1991 gegründete Mittelstandsvereinigung Erkner e.V. trägt zur positiven Entwicklung der Wirtschaft in Erkner bei. Mit vielfältigen Aktivitäten belebt sie das erkneraner Stadtbild. Veranstaltungen wie das Lichterfest sind zu einem festen Bestandteil im Leben in der Stadt geworden.

In enger Zusammenarbeit von Schulen, dem lokalen Bündnis für Familie, der Mittelstandsvereinigung und der Stadtverwaltung wird jährlich eine Bildungsbörse organisiert. Hier werden Firmen der Region und Schülern der 10. Klassen die Möglichkeiten gegeben sich kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Die Betriebe geben wertvolle Unterstützung bei der Berufswahl. Sie helfen bei der Analyse der Stärken und Schwächen der künftigen Auszubildenden, geben Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und trainieren Bewerbungsgespräche.

Margit Schindelasch
Ressortleiterin, Stadt Erkner

IHR BAD
von A bis Z



GAS

Rainer Strauß



- HEIZUNG - SANITÄR - ROHRREINIGUNGSSERVICE

Tel. & Fax 03362 - 26 700

NOTDIENST 0171 - 7291515

Buchhorster Str. 40 - 15537 Erkner

E-Mail: haustechnik-strauss@t-online.de

mit Kameraortung

Elektro Naumann

Elektro-, Antennen-, Sprechanlagen, Netzwerk
Gebäudesystemtechnik-EIB/KNX · Fachgeschäft für Beleuchtung

Elektromeister: **Wilfried Naumann**

Fürstenwalder Straße 4 · 15537 Erkner

Telefon: 03362 27023 · Fax: 03362 27024

E-Mail: info@elektro-naumann.net

Homepage: www.elektro-naumann.info



Autotechnik Plus

Auto - und Motorradreparaturen

SCHUPP

KFZ Meisterbetrieb



Robinienweg 2

15537 Erkner

andreas-schupp@gmx.de

Fax: 03362 - 8887310

Fax: 03362 - 8887312

Mobil: 0173 - 9886063

BOSCH
Service



CAR-SYSTEM24

Seestr. 37 A · 15537 Erkner

☎ 03362/30 30

Fax 03362/50 03 61

E-Mail: info@car-system24.de

Car Service | Diesel Service

- Inspektion / Ölwechsel / HU und AU
- Kfz-Reparatur, allgemeine Mechanik
- Kfz-Elektrik und -Elektronik
- Dieselservice
- Heizungs- und Klimaanlage
- Car Multimedia, Navigation
- Reifenservice, Autoglas

Europcar

moving your way

Sascha Krotki & Peter Rimpel GbR

Berliner Straße 5 · 15537 Erkner

Tel.: 03362 - 9399923 · Fax: 03362 - 9399924

www.Europcar.de



» WIR RÜCKEN
IHRE STADT
INS RECHTE
LICHT «



mediaprint
infoverlag

mediaprint infoverlag gmbh

lechstraße 2 | 86415 mering

telefon 08233 384-0

e-mail info@mediaprint.info

internet www.mediaprint.info

www.total-lokal.de

■ PUBLIKATIONEN

■ INTERNET

■ KARTOGRAFIE

■ MOBILE WEB



Info

Mehr über das Lichterfest finden Sie auf der Website www.lichterfest-erkner.de



Mittelstandsvereinigung Erkner e.V.

Am 9. Dezember 1991 wurde die Mittelstandsvereinigung Erkner e.V. (MSVE) von 60 Mitgliedern gegründet. Sie alle vereinte das Ziel, in der Zeit der Neuorientierung nach der Wiedervereinigung aktiv die Interessen der Gewerbetreibenden in der damaligen Gemeinde Erkner einzubringen. Mittlerweile hat Erkner das Stadtrecht und auch in der Arbeit des Mittelstandsvereins hat sich einiges geändert.

Beim monatlichen Stammtisch tauschen sich die Mitglieder über aktuelle Themen des wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens in Erkner aus und werden durch eingeladene Referenten und Partner über wichtige Dinge informiert. Nicht zuletzt wird die Mitgliedschaft in der Mittelstandsvereinigung, aber auch zum Knüpfen von Kontakten untereinander genutzt und es ist schon so manche erfolgreiche Geschäftsbeziehung daraus entstanden.

In den vergangenen Jahren hat es sich die Mittelstandsvereinigung vor allem zum Ziel gesetzt, zu einem verstärkten Stadtbewusstsein der Erkneraner Bürger beizutragen. „Denn wer in Erkner einkauft und Erkneraner Unternehmen beauftragt, trägt auch dazu bei, dass Arbeits- und Ausbildungsplätze in Erkner erhalten bleiben und neu entstehen“, so Axel Hundertmark, Vorsitzender der MSVE seit 2009. „Das bedeutet natürlich auch, dass Steuergelder ins Erkneraner Stadtsäckel fließen, somit die Attraktivität unserer Stadt gesteigert wird und das bunte Vereinsleben auch in der Zukunft erhalten bleibt.“

Mit diesem Ziel wurde im Frühjahr 2010 die CityOffensive „Made in Erkner“ ins Leben gerufen. Inzwischen ist sie eine fruchtbare Kooperation der MSVE mit den Händlern unserer Stadt. Die Händler selbst sind dabei aufgerufen, mehr gemeinsam zu unternehmen, um Erkner als Standort für Handel und Gewerbe und für seine Bürger und Gäste attraktiver zu gestalten. Ein Meilenstein war die Genehmigung von sechs verkaufsoffenen Sonntagen im Jahr, die mit den kulturellen Highlights wie Muttertag, Heimatfest, Kolonistenfest, Erkneraner Gesundheitstag und Adventswochen verbunden wurden. Einmal

im Jahr soll es eine lange Shoppingnacht geben, die zum Lichterfest am 1. Advent, vor der wunderschönen Beleuchtung der Friedrichstraße und weiteren weihnachtlichen Attraktionen für die ganze Familie, stattfindet.

Regelmäßig lädt die Leiterin der CityOffensive, Heike Busacker zu Händlertreffen ein, die unabhängig von den MSVE-Stammtischen die Probleme des Einzelhandels und Lösungen besprechen. Und bestimmt ist Ihnen bereits der rote Punkt an den Geschäften oder die Tüte mit dem „Made in Erkner“ beim Einkaufsbummel aufgefallen.

Zu den traditionellen Veranstaltungen und Initiativen der MSVE gehören der jährliche Neujahrsempfang, seit 2007 der Wettbewerb „Das schönste Weihnachtschaufenster Erkner“ und seit 2009 die BildungsBörse.

Die größte Veranstaltung, mit dem stärksten Beitrag zur Steigerung der Attraktivität unserer Stadt leistet das seit 2009 von der Mittelstandsvereinigung Erkner e.V. organisierte Lichterfest. Als feierliche Umrahmung für das Einschalten der Festbeleuchtung der Friedrichstraße am 1. Advent lockte es schon beim dritten Mal mehrere Tausend Besucher jeden Alters in das Zentrum von Erkner. Die weihnachtliche Atmosphäre mit Marktbuden und Köstlichkeiten, die festlich geschmückten und extra lange geöffneten Geschäfte, der Weihnachtsmarkt und zahlreiche Aktionen der Händler stimmen die Besucher auf die Weihnachtszeit ein. Das Konzept für die Veranstaltung wurde 2011 beim Ideenwettbewerb der IHK Ostbrandenburg mit dem 1. Platz prämiert und überzeugte dabei mit frischen Ideen, die den Gemeinschaftsgedanken zwischen Bürgern, Vereinen, Handel und Gewerbe, Kultur und Verwaltung fördern und Erkner als attraktive Stadt bei den Besuchern in Erinnerung lässt. Inzwischen gehört das Lichterfest offiziell zu den traditionellen Veranstaltungen der Stadt Erkner und bildet damit einen feierlichen Jahresabschluss.

Stefanie Richter
Mittelstandsvereinigung Erkner e.V.



Bildung, Soziales und Wohnen

In Erkner lässt es sich gut leben. Das ist nicht zuletzt auch deswegen so, weil es hier ein vielfältiges Angebot an Bildungs-, Betreuungs- und Beratungseinrichtungen sowie ein dichtgewebtes soziales Netz gibt.

In der Kindertagesbetreuung bieten neben einigen Tagesmüttern allein sieben Kindertagesstätten über das ganze Stadtgebiet verteilt ihre Dienste an. Die Kitas werden vom Deutschen Roten Kreuz, von der Arbeiterwohlfahrt, der Evangelischen Kirche und vom ortansässigen Verein Future e.V. – übrigens auch Betreiber des Erkneraner Jugendclubs – betrieben und warten mit ganz unterschiedlichen Profilen auf.

So gibt es mit der **Kita „Knirpsenhäuser“** eine Einrichtung, in der die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern mit und ohne Behinderungen besonders gefördert wird. Und mit der **Kita „Wasserwichtel“** gibt es eine Kneipp-Kita, in der die Kinder zu einer gesunden Lebensweise angeregt werden. Eine tolle Sache ist der hauseigene Shuttleservice, der für die Hortkinder zwischen Kita und Lößnitz-Grundschule pendelt.

Die **Kita „Am Kirchturm“** setzt auf Wertevermittlung und musikalische Früherziehung. Eine hauseigene Küche bietet Vollwertkost aus biologischem Anbau. Eine hauseigene Küche hat auch die **Kita „Kinderhaus Sonnenschein“** zu bieten. Dieser Einrichtung ist es wichtig, die Kinder in einer familiären Atmosphäre mit verschiedenen Angeboten in den Bereichen Sprache, Sport und Lernen zu fördern und auf die Schule vorzubereiten.

Die frühzeitige Lernförderung steht ebenso in der **Kita „Eichhörnchen“** im Mittelpunkt. Hier können sich die Kinder in offenen Gruppen vor allem im naturwissenschaftlichen und kreativen Bereich ausprobieren.

Zwei **Horteinrichtungen**, das „**Koboldland**“ und die „**Klappstulle**“, runden schließlich das

Betreuungsangebot ab und halten für Kinder im Grundschulalter umfangreiche Freizeit- und Ferienangebote bereit. Und wer einmal kurzzeitig eine Betreuung seines Nachwuchses benötigt, dem kann bestimmt der DRK-Babysitterdienst weiterhelfen.

Die Schullandschaft in Erkner gestaltet sich ähnlich vielfältig. Erfahrene Pädagogen und junge Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich täglich, um alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern. Ein Team von ausgebildeten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern steht ihnen dabei hilfreich zur Seite. Alle fünf Schulen, ob städtisch oder in Verantwortung des Landkreises, sind modern ausgestattet und zum Teil umfangreich saniert und ausgebaut. Die **Lößnitz-Grundschule** im Stadtzentrum kann mit einem großzügigen Raumangebot für sämtliche Unterrichtsformen, von der flexiblen, klassenübergreifenden Schuleingangsphase bis hin zum naturwissenschaftlich-praktischen und sprachlich-kreativen Fachunterricht punkten. Die vor die Schule gebaute Aula bietet Platz für vielerlei Veranstaltungen. Eine ganze Reihe von Arbeitsgemeinschaften, regelmäßige Schulfahrten und viele andere gemeinsame kulturelle und sportliche Aktivitäten tragen zu einem interessanten und abwechslungsreichen Schulleben bei. Und wer sich einmal das Schulgebäude genau ansieht, der kann an der Fassade sogar das Maskottchen der Schule, den „Tröpfli“ entdecken.

Die Oberschule „**Johannes R. Becher**“, eine Ganztagschule, hat sich ihren Schwerpunkt in der Berufsorientierung gesetzt. Und darin ist sie richtig gut, was die Auszeichnung mit dem Titel „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ zweifellos beweist. Los geht es in Klasse 7 mit der Einführung eines Berufswahlpasses, dann folgen unter anderem Praxislernen, Praktika, Projektwochen und schließlich ein Bewerbungstraining unter fast realen Bedingungen in Klasse 10. Während der Pausen, in Freistunden und nach dem Unterricht können die Jugendlichen die verschiedenen Räume und Angebote des Freizeitbereichs nutzen. Das Schülercafé wird übrigens von einer Serviceschülergruppe





selbst bewirtschaftet. Die angebotenen Speisen werden zuvor im Hauswirtschaftsunterricht zubereitet. Die Büfets der Oberschule haben einen beinahe schon legendären Ruf.

Das **Carl Bechstein Gymnasium** versteht sich als ein Ort des Lernens und der Begegnung. Die fachliche Qualität des Unterrichts zu gewährleisten und das soziale Miteinander und das Lernen in der Gemeinschaft zu fördern, sind bedeutende Ziele der Schule. Als Ganztagschule hält das Gymnasium eine Reihe von Angeboten zum Förderunterricht, zur Hausaufgabenbetreuung und zu Arbeitsgemeinschaften bereit. Darüber hinaus gibt es viele zusätzliche Aktivitäten wie beispielsweise Schüleraustauschprogramme mit Schulen aus Russland, Frankreich und Großbritannien. Vielbeachtet und immer wieder ein Genuss sind die Konzerte des Carl Bechstein Gymnasiums, die mit musikalischem Können und jugendlichem Engagement das kulturelle Angebot in der Stadt bereichern.

Die **Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“** hat die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler mit Lernbeeinträchtigungen bestmöglich zu fördern. In kleineren Klassen werden die Kinder und Jugendlichen von Klasse 1 bis 10 fächerübergreifend unterrichtet und individuell gefördert.

Aufgrund der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit 2008 auch in Deutschland gilt und die zum Ziel hat, dass alle Kinder gemeinsam in einer Schule lernen (Inklusion), plant das Land Brandenburg, ab dem Schuljahr 2015/16 flächendeckend die sonderpädagogische Grundversorgung für die Förderschwerpunkte „Lernen“, „sozial-emotionale Entwicklung“ und „Sprache“ einzuführen. Das bedeutet für Schulen mit den genannten Förderschwerpunkten, dass sie dann keine Schulanfänger mehr aufnehmen und die Kinder in die allgemeinen Grundschulen eingeschult werden.

In der **Regine-Hildebrandt-Schule** mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“, einer Ganztagschule, werden Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung sowie schwerer Mehrfachbehinderung in kleinen Gruppen unterrichtet und betreut. Schwerpunkt in dieser Schule ist die Orientierung auf die Lebenspraxis. Die Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis zu 21 Jahren sollen am öffentlichen Leben teilhaben und wenn möglich auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden. Besonders stolz ist die Regine-Hildebrandt-Schule auf ihre rege Partnerschaft mit einer Grundschule in Polen.



Das Bildungsangebot in Erkner wird komplettiert durch eine Reihe öffentlicher und privater Einrichtungen wie der Stadtbibliothek, der Musik- und Kunstschule und der Volkshochschule des Landkreises, der Musikschule ALLEGRO und der Musikschule Erkner sowie der Ballettschule „Balancé“ und der Schauspielschule „Drehbühne“. Und wer noch nicht schwimmen kann, der kann es in der Schwimmschule „Wasserfloh“ lernen.

In Erkner gibt es ein dichtgewebtes soziales Netz. Dabei hat sich die Stadt insbesondere die Unterstützung von Familien auf die Fahne geschrieben. So unterstützt die Stadt Familien finanziell mit einem Zuschuss zur Geburt und zur Einschulung eines Kindes sowie unter bestimmten Bedingungen auch mit einem Zuschuss zum Mittagessen oder sogar mit einem kostenfreien Mittag in den städtischen Schulen und in den Kitas. Aber ganz gleich, welche Art von Hilfe gebraucht wird, für fast jedes Problem findet sich in Erkner eine Anlaufstelle. Erste Anlaufstelle ist in vielen Fällen das Rathaus. Hier geben die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Aber auch gemeinnützige Vereine und Selbsthilfegruppen sowie Beratungsstellen aller Art helfen gerne. Eine gute Adresse bei Fragen rund um das Thema Pflegebedürftig-

keit und Behinderung ist der Pflegestützpunkt, eine neutrale Beratungsstelle der Pflege- und Krankenkasse und der kommunalen Träger. Hier werden Ratsuchende umfassend, individuell und kostenlos beraten und begleitet. Es ist längst kein Geheimnis mehr – Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Faktor für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune.

In Erkner sollen sich Familien auch in Zukunft wohl fühlen. Mit diesem Ziel hat sich im März 2009 das Lokale Bündnis für Familie Erkner gegründet. Das Familienbündnis ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Vereinen, Institutionen und Unternehmen, von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung, aber auch von Privatpersonen, Eltern und Familien. Alle haben ein gemeinsames Ziel: konkret vor Ort etwas für mehr Familienfreundlichkeit in der Stadt zu tun. Dabei versteht sich das Familienbündnis als Ideenschmiede, die konkrete Vorhaben formuliert und in die Praxis umsetzt. Wie zum Beispiel der alljährliche Familientag in der Stadthalle.

Aber das ist schon wieder ein eigenes Thema...

Claudia Warmuth
Ressortleiterin, Stadt Erkner





Komfort Haus
Individuelle Häuser
 Ahornstr. 04
 15537 Grünheide
 Tel.: 03362 / 88 53 28
 Funk: 0163 / 36 46 56 8
www.komfort-haus-int.de

Darauf kommt es beim Hausbau an.
 Modernste Bauweise mit der Blähton-Systembauweise

Massiver Fertigtbau mit Komfort Haus - Dank der überzeugenden Blähton-Systembauweise

Wenn Sie Ihr Haus bauen und dabei noch jede Menge Zeit und Geld sparen wollen, bieten wir Ihnen jetzt mit Fertigteilen aus Blähton ein modernes, effizientes Bausystem mit zahlreichen Vorzügen gegenüber der herkömmlichen Bauweise.

Vermessungsbüro



Dipl.-Ing. *Anja Junge*
 Öffentlich bestellte Vermessungsingenieurin
 im Land Brandenburg

Friedrichshagener Str. 14 in 15566 Schöneiche bei Berlin
Telefon: 030 - 64 90 06 10
www.vermessung-junge.de

mein profi

Ihr Fachmann von nebenan




www.mein-profi.de

faehreimmobilien

Ihr fachkundiger und engagierter Immobilienberater für Erkner und Umgebung.

Faehre Immobilien GmbH
 Heinrich-Heine-Straße 12 · 15537 Erkner

Telefon: +49 (0)3362- 79 79 39
 Fax: +49 (0)3362- 79 79 40
 E-Mail: post@faehre-immobilien.de
 Website: www.faehre-immobilien.de





Langweilig war gestern

Wer sich mit der Wohnlandschaft Erkners beschäftigt, dem fallen sofort die sanierten Wohnbauten im Zentrum der Stadt auf. Die städtische Wohnungsgesellschaft hat in den letzten Jahren nichts unversucht gelassen um die Attraktivität ihrer Wohnungen zu erhöhen. Insgesamt sind die Möglichkeiten des Wohnens in Erkner aber viel differenzierter. Auch die Wohnungsgenossenschaften, die wesentlich ältere Mehrfamilienhäuser verwalten, haben viel für die Gebäude und das Umfeld getan. Letztlich ist die Stadt Erkner durch die Berlinnähe ein begehrter Wohnstandort. Nach 1990 entstandene Mehrfamilienhäuser, einzelne Eigenheime und Wohnsiedlungen haben sich in bereits vorhandene ältere Wohngebiete eingefügt. Durch die so entstandene Vielfalt der Lebensräume, hat sich auch eine Vielfalt der Sozialstrukturen in der Stadt entwickelt. Das freut uns, denn letztlich sind es die Bewohner, die eine Stadt ausmachen.

Um ihre Bewohner kämpft die Stadt. Sie möchte zukünftig noch mehr junge Familien anziehen und gleichzeitig älteren Menschen bedürfnisadäquate Wohnungen bieten.

Den Wohnbedürfnissen unserer älteren Bürger tragen die Einrichtungen der Marseille-Kliniken AG und des Deutschen Roten Kreuz Rechnung. Der Senioren-Wohnpark Erkner und die Seniorenwohnanlage am Ufer des Dämeritzsee sorgen für eine professionelle Betreuung in altersgerechten Wohnformen. Das gegenwärtig auch mit den Bürgern diskutierte „Integrierte Stadtentwicklungskonzept“ beschäftigt sich deshalb u.a. mit der Schaffung und Erhaltung von Wohnraum für Jung und Alt.

Weitere Informationen zum Thema Wohnen finden Sie in der Beilage.

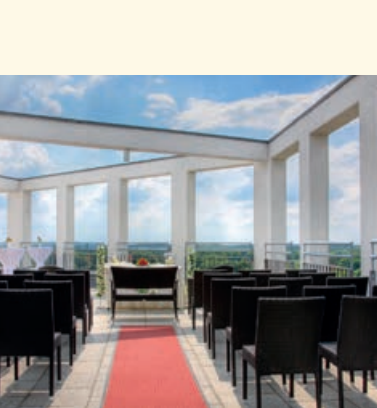
Beate Kirscht
Geschäftsbereichsleiterin, Stadt Erkner



Viele Wohnungen der Wohnungsgesellschaft Erkner mbH haben in den letzten Jahren umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen erfahren. Unter anderem wurden die alten Balkone abgerissen und durch neue ersetzt, dazu neue Fahrstühle eingebaut.



Suchen Sie eine Wohnung, bitte melden Sie sich bei uns!
Tel. 03362-7 94 90 • www.wg-erkner.de



Bildungszentrum Erkner

Das Bildungszentrum Erkner zählt zu den modernsten Bildungszentren in Deutschland.

Ob Seminar, Tagung, Kongress oder Event, das Bildungszentrum Erkner kombiniert Tagungsqualität, Gastlichkeit und aktive Erholung zu einem besonderen Erlebnis.

Das Gebäude mit seinem imposanten 27 Meter hohen Turm wurde vom Architekten Thomas Baumann entworfen. Im Park brilliert eine 6,25 Meter hohe Skulptur des Bildhauers Erich Hauser. Gern ermöglichen Ihnen die Mitarbeiter der Rezeption den Zutritt zum Aussichtsturm.

Hier können Sie in gelöster und kreativer Atmosphäre multifunktional Tagen und Familien- sowie Firmenjubiläen im stilvollen Ambiente ausrichten. Im Bildungszentrum Erkner stehen unter anderem zahlreiche Tagungs- und Banketträume zur Verfügung:

- 30 Tagungs- und Gruppenarbeitsräume
- 4 Banketträume
- 250 Hotelzimmer
- 160 Parkplätze
- Bankettsaal
- Restaurant mit Front Cooking Center
- Bar mit Kegelbahnen
- Sport- und Freizeiteinrichtungen

Das Bildungszentrum Erkner bildet aus

Das Bildungszentrum Erkner ist einer der größten Arbeitgeber in Erkner. Sie haben Lust auf eine Karriere im Hotel und Sie möchten das Hotelwesen von der Pike auf lernen, dann starten Sie Ihre Ausbildung im Bildungszentrum Erkner.

In folgenden Berufen wird ausgebildet:

- Hotelfachfrau/-mann
- Köchin/Koch
- Fachkraft im Gastgewerbe

Das Bildungszentrum Erkner bietet eine qualitativ hochwertige Ausbildung zu guten Ausbildungsvergütungen.

Feiern im Bildungszentrum Erkner

Ob standesamtliche Trauung, Sektempfang auf der Turmterrasse oder im Park, Buffetauswahl, Dekoration, die Organisation von DJ und Showprogramm – hier gibt es kompetente Partner an Ihrer Seite.

Kerstin Baetke

Stellvertretende Geschäftsführerin,
Bildungszentrum Erkner e.V.



Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)

Das IRS hat den Auftrag, die Transformation und Steuerung von Städten und Regionen aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven zu erforschen. Die dynamischen Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlicher und räumlicher Entwicklung sind Gegenstand der Institutsforschung. Ein besonderes Interesse gilt dabei den Prozessen der sozialen Konstruktion von Räumen. Untersucht werden neue Formen gesellschaftlicher Disparität in ihrem jeweiligen sozialen und räumlichen Ausdruck wie auch die Wirkungen der Globalisierung und des europäischen Einigungsprozesses auf Städte und Regionen. Die Bearbeitung dieser Kernthemen erfolgt komplementär in den fünf Forschungsabteilungen:

- Dynamiken von Wirtschaftsräumen
- Institutionenwandel und regionale Gemeinschaftsgüter
- Kommunikations- und Wissensdynamiken im Raum
- Regenerierung von Städten
- Historische Forschungsstelle / Wissenschaftliche Sammlungen zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR.

Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS bilden die einzige auf die Bau- und Planungsgeschichte der DDR spezialisierte Sammlung in der Bundesrepublik Deutschland. Hier werden maßgebliche Archivunterlagen aus der Bau- und Planungsgeschichte sowie wichtige Vor- und Nachlassmaterialien von Planern und Architekten der DDR aufbewahrt und für die Forschung aufbereitet. Vornehmlich auf der Quellengrundlage des Archivmaterials der Sammlungen wird hier außerdem mit einem dezidiert politik- und sozialgeschichtlichen Konzept die Bau- und Planungsgeschichte der DDR erforscht. Schließlich organisieren die Sammlungen die in der Forschungslandschaft weithin etablierte Tagungsreihe „Werkstattgespräche zur DDR-Planungsgeschichte“.

Das IRS ist ein international anerkannter Forschungspartner und besetzt zentrale Kompetenzfelder der sozialwissenschaftlichen Raum-

forschung in Europa. Es arbeitet mit deutschen und europäischen, universitären wie außeruniversitären Partnerinstitutionen projektbezogen und in Forschungsnetzwerken zusammen. Besonders die multidisziplinäre Expertise des IRS macht das Institut als Kooperationspartner für Hochschulen interessant, etwa bei der Verknüpfung von planungs- und politikwissenschaftlichen Ansätzen zur Regenerierung von Städten oder von geschichts- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven bei der Erklärung des regionalen Strukturwandels.

Das IRS wurde nach der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1992 neu gegründet. Es ist im Wesentlichen, allerdings mit stark veränderter Aufgabenstellung, aus dem „Institut für Städtebau und Architektur“ (ISA) der Bauakademie der DDR hervorgegangen. 1995 erfolgte der Umzug des vormals Berliner Instituts an den heutigen Standort in Erkner im Land Brandenburg. Zu diesem Zeitpunkt hat das Land Berlin seine Mitfinanzierung eingestellt.

Das IRS gehört seit 1995 zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und ist dort Mitglied der Sektion B „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Raumwissenschaften“. Die Leibniz-Gemeinschaft ist ein Zusammenschluss von mehr als 80 wissenschaftlich unabhängigen und überwiegend auch rechtlich sowie wirtschaftlich eigenständigen Instituten, Forschungsmuseen und wissenschaftlichen Service-Einrichtungen in Deutschland. Die Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft werden aus Mitteln des Bundes und der Länder gemeinsam finanziert. Sie betreiben Forschung, stellen wissenschaftliche Infrastruktur bereit oder erbringen forschungsbasierte Dienstleistungen – Vermittlung, Beratung, Transfer – für Öffentlichkeit, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft. Das IRS wurde 1991 und 1999 durch den Wissenschaftsrat und 2003 und 2010 durch eine Gutachterkommission des Senats der Leibniz-Gemeinschaft positiv evaluiert.

Thorsten Thurmann

Leiter Wissenschaftsmanagement und -kommunikation,
Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)



Info

Kontakt

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS)
Flakenstraße 28-31
15537 Erkner
Telefon: 03362 793-0
E-Mail: regional@irs-net.de
www.irs-net.de



